



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

155 (3.4.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228858)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung mit Post 2.50 oder durch die Post monatlich 2.50 ohne Beleggeld. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postbestimmte Bezugspreise: Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. - 17500 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. - Geschäfts-Nebenstellen: Weidhofstraße 6. Schlegelstraße 24. Reiterstraße 11. - Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich am Sonntag. Fernsprechnummer: 7941 7942 7943 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Art. bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage 0.40 R. - M. Resten. 1-4 R. - M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewinne durch Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Zeitpunkt. Anzeigen für auswärts sind durch die Post zu versenden. Beiträge ohne Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Geleit und Recht

Ostern 1926

Das Sehnen und Suchen nach dem Osterglauben

Luk. 24 Vers 5:

Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie Er euch sagte.

Joh. 11 Vers 25:

Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Luk. 24 Vers 8:

Und sie gedachten an Seine Worte.

Der Apostel Paulus sagt in seinem hohen Lied der Liebe 1. Kor. 13: „Wir sehen jetzt wie in einen Spiegel, wie in ein dunkles Wort“, „Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weisagen ist Stückwerk!“ Dieser Gedanke trifft uns ganz besonders tief, wenn die beiden Worte Karfreitag und Ostern — also Tod und Leben — Eingang in unsere Seele fordern. Es sind wohl die dunkelsten Worte, die uns auf Erden begegnen; denn diese beiden Worte schließen unser Schicksal ein: Wie unser Leben entsteht und wie unser Leben vergeht.

Auf dem Schicksalsweg des Menschen ist kein Wort so gewis, wie das Wort Tod. Die heilige Schrift brüht dies wohl am härtesten aus, wenn sie sagt: „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben.“ Geseht von einem Unschätzbaren, dem diesen Grenzstein in dem Menschenleben aufzurichten. Und dennoch hat sich die Menschheit nie mit diesem Geseht begnügt. Die Religionen aller Völker tasten an diesem Grenzstein herum, ob nicht doch irgendwo auf ihm ein Wegweiser wäre, der in eine lichte Ferne führe. Warum umkreisen die Gedanken der Menschen immer wieder diesen Grenzstein des Lebens? Hat Kant recht, wenn er sagt, daß der Mensch sich nicht etwas denken kann, was nicht da ist; weil auch unsere Gedanken nur ein Teil des Wirklichen seien. Und doch hat Kant hier nicht die tiefste Wirklichkeit ausgesprochen. Denn wir umkreisen den gesehten Grenzstein nicht mehr noch mit unseren Herzen, als mit unseren Gedanken. Denn nicht der eigene Tod führt unsere Gedanken am meisten zu diesem Grenzstein hin, sondern der Tod lieber Menschen, die tief in unseren Herzen ein Heimrecht haben, bis zu dem selbst der Allvernichtete Tod nicht dringt. Liebe und Sehnsucht läßt uns also am Grenzstein sinnend stehen und in die Ferne lauschen, ob uns nicht ein Gruß wird aus einer Welt, die jenseits dieses Steines liegt. Und diese jenseitige Welt ist uns gewis, weil unsere Sehnsucht sie sucht. Und diese jenseitige Welt wird uns so lieb und so traut, weil wir unsere Leben, die wir verloren haben, dort immer wieder suchen, mögen auch tausend Zweifel uns peinigen:

Die suchende Liebe kann von Zweifeln nicht besiegt werden.

In dem Bibelwort aus Luk. 24 erklingt dieses Wort zum erstenmal den Frauen, die in ihrem Schmerz und in ihrer Liebe zum Grabe ihres Herrn am frühen Ostermorgen gewandert sind. Sie haben das Schrecklichste erleben müssen, was Menschen beschieden werden kann; sie haben ihren über alles geliebten Meister nicht verloren durch ein natürliches Schicksal, durch Krankheit oder durch Unglück, sie haben ihn verloren durch den

Haß der Menschen,

die sich in blinder Wut zum Richter über sein kostbares Leben aufgeworfen haben. Da klingt die Frage: „Mühte dies sein?“ viel schneidender und härter und zermürbt alle Kraft des Menschen. In diese Frage hinein traf jene Frauen das Wort: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten“ als eine Botschaft Gottes, von den Boten Gottes gesprochen. Da schreien ihre im Grab ängstlich suchenden Augen auf, wie Dögel, die erschreckt werden, und es traf sie ein Wort, an das sie seit Karfreitag nicht mehr zu glauben wagten; den Lebendigen bei den Toten. Nun wußte ihre Liebe den Weg: Fort vom Grabe, hin zu den Menschen, die ihn auch lieb gehabt, hin zu den Jüngern des Meisters. Nun sprangen alle Tore ihrer Seelen auf und vor ihnen wuchs ein Baum mit ewig grünen Reifern: Die Hoffnung; ein Baum, der seine Wurzeln tief in Gottes Urboden der Seele senkte, bis dahinein, wo der Glaube erwacht, und erwächst, und erwärmt, und froh und selig macht. Und mit dem Hoffen und Glauben da standen all die Worte auf, die Er ihnen einst gesagt. Und diese Worte waren wie silberne und goldene Fäden, aus denen ihre Seele das Bild des geliebten Meisters webte, bis Er leuchtend vor ihnen stand, dem Tod nicht mehr verfallen und vom Tod nicht mehr bezwungen. In ihren Seelen stand der Lebendige, sie brauchten ihn nun nicht mehr bei den Toten zu suchen. Und jetzt waren ihre Seelen gerüstet, das größte Geschenk, das Gott verleiht, zu

schauen und zu erleben: Den wirklich Lebendigen Jesus Christus.

All die, die ihn an jenem ersten Ostertag und in den folgenden Wochen geschaut, mußten zuvor ein Rehnliches in ihren Seelen erleben, wie die Frauen am Ostermorgen am Grab des Meisters: Sie mußten in lebender Sehnsucht suchen und suchen, in lebender Sehnsucht erschrecken und seiner Worte gedenken, und in lebender Sehnsucht bilden und gestalten. Die Gottesbotschaft mußte wie von der Posaune des Gerichtes in ihre Seelen dringen: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?“ Bis Er in ihren Seelen erstanden war, dann erst ließ Gott sie den Lebendigen wirklich schauen und erleben.

Und als der verkürzte Meister schon längst die Erde verlassen hatte und in seines Vaters ewiges Reich zurückgekehrt war, da ward dies Erlebnis einem Mann zuteil, der mit am trostigten den Propheten von Nazareth abgelehnt und bekämpft hatte, dem Paulus, der damals noch Saulus hieß.

Ob Paulus Jesus persönlich gekannt, ob er ihn hat sterben sehen, wird uns nicht berichtet. Wir können aber wohl annehmen, daß dies nicht der Fall war. Denn ein Paulus hätte solches Erleben seinen Gemeinden nicht verschwiegen. Eine eigenmächtig schmale Brücke aber führte von seiner Seele hinüber zu dem gekreuzigten Christus. Er sah den ersten christlichen Märtyrer Stephanus verbluten unter dem Haß der Juden: Steinigt ihn! Und er sah ein sterbend Anlitz, das in himmlischer Klarheit aufleuchtete; und er hörte von den erblassenden Lippen ein eigen Wort, das er nie mehr vergessen konnte: Herr behalte ihnen diese Sünde nicht! Stephanus betete für seine Mörder: Hatte man nicht Rehnliches von dem gekreuzigten Propheten von Nazareth erzählt? Auch Paulus also erinnerte sich an ein Wort, das einst der Meister sterbend gesprochen hatte. Mit Haß und Blut suchte Paulus dies Wort zu ersticken, es gelangt ihm nicht. Er wußte eben nicht, daß der ewige Gott oft mit schöpferischer Hand Menschenhaß berührt, so daß er als sehnennde Liebe heiß aufflammt. Da war seine Seele gerüstet, in Alles umstürzendem Erleben, den wirklich Lebendigen, verkürzten Christus zu schauen. Und er ward ein Apostel vom größten Ausmaß für den gekreuzigten und auferstandenen Christus.

Auch wir sind wieder sinnend und zweifelnd, hoffend und liebend an der Karfreitagspforte des ewigen Gottes geblieben. Wir schauen ernst rückwärts auf die langen Karfreitagschatten, die schon mehr als zehn Jahre auf unserem Volk und auf unserem eigenen Leben liegen. Wir schauen zurück auf einen

Dornenkranz von Gräbern,

den das Schicksal im Weltkrieg um unsere Heimat geschlungen hat und wir schauen zurück zu jenem Fleckchen Erde, wo sterbliches Teil unserer eigenen Lieben ruht. Wir schauen zurück auf zerbrochene Wanderstäbe, auf gestürzte Säulasteine, auf klirrend zerbrochene Hoffnungen, auf brüchig schwere Sorgen. Wir schauen zurück auf Irrwege und Abwege unseres Lebens, auf lieblose Sünde und auf ungeahnte Schuld. Da erschrickt auch unsere Seele, weil das Wort vom Ostermorgen sie traf: Was sucht ihr das Lebendige bei den Toten? — Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

Gibt es Einen unter uns Menschen, in dessen Seele nicht die Sehnsucht nach einem festen, sicheren Osterglauben liegt? Es ist unser Menschenlos und unser höchstes Ziel, nach dem Karfreitag den Ostermorgen zu suchen, den auferstandenen, den Lebendigen Christus zu erleben.

Ganz gewis erleben wir dies nicht dadurch, daß wir mit plumper Hand und oft noch mit plumperen Gedanken an jenes Geheimnis rühren wollen, auf welche Weise Gott den gestorbenen Propheten von Nazareth zu dem verkürzten, lebendigen Christus gemacht hat. Auch seine Jünger konnten dies nicht ergründen. Das gehört zu den Geheimnissen, die Gott uns Menschen aus unweiser Vaterliebe verjagt hat; auch uns Menschen von heute, die sich vergeblich bemühen, zu ergründen, wie Leben entsteht und wie Leben vergeht. Auch uns Menschen von heute verweist der ewige Gott auf denselben Weg, den dort am ersten Ostermorgen die Frauen und die Jünger gehen mußten. Und dieser Weg heißt: „Und sie gedachten an Seine Worte, die Er gesagt hatte.“

Don allen leuchtenden Worten aber, welche Jesus uns schenkte, strahlt Eines am hellsten auf, weil es in die schaurigsten Abgründe unserer Seelen leuchtet muß, wo das Grauen vor Tod und Ewigkeit wohnt. Du kennst das Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, ob er gleich stirbt. Und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“ Jesus sagte dies Wort einst zu den Schwestern Martha und Maria, als ihr Bruder Lazarus gestorben war und

sie deswegen klagten: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre unser Bruder nicht gestorben. Damals dachten wohl diese Schwestern nicht daran, daß für Lazarus doch einst die Stunde käme, wo er sterben müßte, auch wenn Jesus ihnen den Bruder jetzt noch einmal aus den starren Händen des Todes nahm. Und an was wollten sie dann sich halten, wenn der Meister und Freund nicht mehr auf der Erde wanderte? Darum gab Jesus ihnen ein Wort, das weit über Tod und Grab hinausreichte und das dennoch in unser Erdendleben eingebaut werden kann und eingebaut werden muß. Ein Wort, das sie aufrichten konnte beim sicher kommenden Tod des Bruders und beim drohenden eigenen Sterben. Es mußte sie sogar in der allerschwersten Stunde ihres Lebens aufrichten, als sie Jesus am

Hinrichtholz des Kreuzes,

gehaßt, verachtet und verlassen sterben sahen.

Wollen wir mit dem Wort nicht auch ernst machen: „Wer an mich glaubt, wird leben, ob er gleich stirbt?“ In diesem Wort ist wirkliches Leben und Erleben an den Glauben an Jesus Christus gebunden. An Jemand glauben heißt aber doch: Seine Hand fassen, ihn zum Führer wählen, tiefe, innige Seelengemeinschaft mit Ihm haben. Es ist ja so selten, daß uns eine innige Seelengemeinschaft mit einem Menschen verbindet. Wo sie aber besteht, ist immer die Liebe der Führer zu dieser Gemeinschaft. Kann man auch mit einem Menschen eine solche innige Seelengemeinschaft haben, der längst schon in die Ewigkeit vorausgegangen ist? Wo wir wirklich geliebt haben, da möchten wir nicht, daß der Faden abreißt, der uns mit Menschen verbindet, deren Wert wir kennen. Wie gerne möchten wir da die Gewisheit haben, daß es ein ewiges Ostern gibt, das uns die Seelengemeinschaft verbindet. Wir müßten eben angehtigt des Todes unbedingte an das Leben glauben. Wo aber finden wir den unter den Menschen, der zu uns sagen könnte, ich bin die Bürge dafür!

Kann dir Luther ewiges Leben verbürgen? Seine Worte sind ja wie große Felsblöcke. Wir spüren es: Sie sind echt und wahr und können der Glaubensausdruck für viele Jahrhunderte sein. Aber Luther rang bis an das Ende seines Lebens mit Zweifeln und Ängsten seiner Seele. Darüber hatte er freilich keine Zweifel, daß er Recht gehabt habe mit seinem Kampf für die evangelische Freiheit. Er glaubte auch sehr an jene Brücke, die vom Irdischen ins Ewige führt, und er hatte sich so oft in die Worte Jesu versenkt, daß er tiefe, innige

Gemeinschaft mit dem verkürzten Christus

hatte. Aber in seiner tiefen Demut leuchtete er mit Paulus: „Nicht, daß ich es schon ergriffen hätte, oder gar vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich's ergreifen möchte, nachdem ich von Jesus Christus ergriffen bin.“ So kann uns Luther wohl Zeuge dafür sein, daß man tiefe Gemeinschaft mit dem verkürzten Christus haben kann; er kann uns Zeuge sein, wie er den Glauben an das Ewige fand, aber Bürge des Ewigen, Bürge für Ostern kann er uns nicht sein.

Wir haben oben von dem Werdegang des Paulus gesprochen und ein Wort von ihm gehört. Er war in religiösen, in ewigen Dingen größer als diese beiden, ja wohl größer als alle, die die Gewisheit des Ostermorgens suchten. Er predigte aus der Tiefe seiner Seele heraus den gekreuzigten und auferstandenen Christus. Seine Predigt ist also Karfreitags- und Osterpredigt zugleich. Und doch wäre auch seine Predigt „Stückwerk“, wäre auch seine Predigt wie „ein dunkles Wort“, wenn wir nicht Jesus Christus selbst hätten.

Wie sicher, wie bürgschaftsgewis klingt Jesu Wort zu uns: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!“ Ihm glauben wir, denn Ihn haben wir sterben sehen mit einem Wort des Lebens auf den Lippen. Als er dies sein letztes Wort sprach: „Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände“, stand er nicht an der Brücke in die Ewigkeit, er stand schon mitten darauf. Und von dieser Brücke ruft er uns vom ersten Ostermorgen her zu: „Wer an mich glaubt, wird leben, ob er gleich stirbt.“

Leben sollst du, obgleich du stirbst,

leben sollst du, wenn du stirbst. Leben sollen auch die haben, welche dir in die Ewigkeit vorausgeeilt sind. — Für dies alles ist Jesus Christus unser Bürge. Nicht nur mit seinem Wort, sondern mit seinem Leben, Leiden und Sterben und — mit der Kraft, die von Ihm ausgeht, seit Gott Ihn in Ewigkeit verklärt hat.

Wohl, wir alle erschrecken und suchen den Osterglauben, wir alle erschrecken und suchen den Ostermorgen: Wir finden ihn, wir haben ihn, wenn wir Jesus suchen, wenn wir Jesus erleben, wenn unsere Seele Gemeinschaft hat, Ostergemeinschaft mit dem Herrn der Ostern: Jesus Christus.

Pfarrer Dr. Hoff-Mannheim.

Deutscher Osterglau...

Von Hofrat Hides-Stuttgart, M. D. R.

Seit dem Jahre 1911 zum erstenmal wieder hat der sozial... haltpflan reichzeitig unter Dach und Fach gebracht...

Im Mittelalter der Eltsberatung standen aber doch schließlich... die außenpolitischen Vorgänge der letzten Wochen...

Freilich gibt es auch bei uns noch immer Leute genug, die... aus den Fehlern der Vergangenheit nichts gelernt und immer...

Wenn durch dieses die in Locarno getroffenen Vereinbarungen... von sämtlichen beteiligten Staaten als weiser bestehend erklärt...

Man mag zum Völkerbund stehen, wie man will, und mit... Recht der Ansicht sein können, daß dieser keineswegs die ideale...

Mit der Rede, in der Stresemann als Reichkanzler am 2... September 1925 in Stuttgart auf eine der üblichen Sonntag...

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Ein von der deutschen und französischen Handelsdelegation... veröffentlichtes Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

Anschließend des Osterfesten ist die deutsche Wirtschaftdelegation...

Die Kolonialkämpfe der Franzosen

Kampfvorbereitungen Abd el Krims

Nach den letzten Meldungen aus Fez und Tanger zieht... Abd el Krim im Gebiete der Mar Riffar und der Gwezuaia...

Englische Beobachter

London, 3. April. (Von uns. Londoner Vertreter.) Die be... vorstehende Entwicklung in Marokko erregt in britischen...

Neue Offensive gegen die Drusen

Im Libanon-Gebiete hat die Offensive gegen die Drusen be... gonnen. Es handelt sich in erster Linie darum, das Gebiet...

Arabische Angriffe am Irak

London, 3. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Den... „Times“ wird aus Bagdad gemeldet: Die syrischen Araber...

Differenzen im Völkerbundsrat

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ er... führt, sind im Völkerbundsrat ernste Differenzen in Bezug...

Straßenkämpfe in Kalkutta

Einer Meldung aus Kalkutta zufolge ereignete sich im süd... lichen Teil von Kalkutta ein erster hindu-mohammedanischer...

Nähere Einzelheiten über den Zusammenstoß besagen: Die... Theater und Wäden sind in dem betreffenden Stadtviertel...

Abrüstungsdebatte im Unterhaus

Im Verlaufe der Unterhaus-Debatte am Donnerstag wurde... eine Interpellation von Tombs über die englische Abrüstungs...

Unterhaussekretär Damson erklärte im weiteren Verlauf... der Debatte, daß Lord Robert Cecil einen konkreten Abrüs...

Charakteristisches Echo aus Paris

Paris, 2. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die gestri... Debatte im Unterhaus über die Abrüstungsfrage hat in Paris...

Rückblick und Vorschau

Die Anschließfrage in neuer Betrachtung — Der Sinn der Annahme... der Einladung nach Genf — Das Recht des Historikers vor...

Aus dieser vorläufigen Woche ragen zwei Ereignisse hervor:... Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Kramel in Be...

Stresemann hat das glückliche Wort von den zwei Staaten... aber einem Volke geprägt. Das klingt erfreulicherweise her...

Man muß in Übereinstimmung mit dem Völkerbunde ein... hoch anrechnen, daß sie ihr Bekenntnis zum archaischen Gedan...

Das Liebermannstadium, in dem sich also die Anschließ... fraße A. befindet, steht wenigstens unter einigem günstigen...

In dieser Mitarbeit in der Studienkommission verdient ab... aus noch von einem andern Gesichtspunkte aus betrachtet zu we...

Die österreichische Völkerbundsversammlung im Herbst... zweifellos wieder auf einer Probe auf das Exempel führen...

Erfreulicherweise macht sich, neuerdings stärker hervortretend, eine Verschiebung der kritischen Gesichtspunkte in Deutschland bemerkbar. Der reine Parteikritiker verschwindet und muß dem mit geschichtlichem geschnittenem Auge urteilenden Historiker Platz machen. Mit Recht und Zug, denn gerade der Historiker weiß, daß bei Fehlurteilen oder gar bei Mißlingen politischer Bestrebungen der Mensch der Schuld äußerst verwickelt, wenn nicht gar unentwärtbar ist. Fehler Einzelner und Gezeiten des Ganzen, Launen und nicht voraussehbare Wendungen des Glücks im Kriege oder auf dem diplomatischen Kampffeld, allgemeine Lebenskräfte verketten sich mit zufälligen, oft geringfügigen Ursachen. Was dem einen als unentrinnbares, erbarmungsloses Schicksal, als grauenvolles Völkergeschick erscheint, liegt für den andern fern jeder geschichtlichen Notwendigkeit, ja, er sieht es als vermeidbar an und sucht nach unvergleichlicher Verstandigung Einzelner oder ganzer Klassen. Wesen Urteilsweise die richtige ist, braucht nicht noch besonders betont zu werden. Der Historiker stellt fest, daß es im lebendigen Jahre des neuen Deutschen Reichs der Republik vorwärts und aufwärts geht! Das gibt uns das Recht auf Hoffnung und Oberglauben!

Kurt Fischer

Die Genfer Einladung

Diplomatische Pionierarbeit

□ Berlin, 3. April. (Von unserem Berliner Büro.) In dem Kommuniqué, das den Kabinettsbeschluss über Deutschlands Teilnahme an der Genfer Studienkommission bekannt gab, wurde festgelegt, daß die näheren Einzelheiten noch auf diplomatischem Wege geregelt werden sollten. Man bringt das Verhalten Putzers in Berlin während der Osterfeierlage in Zusammenhang mit der Vorbereitung dieses Schrittes. Es wird sich bei den bevorstehenden Beratungen der deutschen Regierung mit den Locarnomächten vor allem um die Frage handeln, welcher Aufgabekreis der Kommission zugewiesen werden soll. Vor allem wird zu klären sein, ob die Kommission sich nur theoretisch mit der Frage der Ausgestaltung des Völkerbundesrats zu beschäftigen hat. Damit würde sie den Charakter einer Konferenz der wissenschaftlichen Sachverständigen tragen, wenn sie aber, wie anzunehmen ist, und wie es offenbar im Sinne des deutschen Vorschlags lag, die praktische Lösung der Völkerbundkrise in Angriff nehmen soll, dann wird sie zu einem sehr wichtigen Ausschuss des Völkerbundes. Die Entscheidung über die Kompetenzen der Kommission wird somit nicht nur für die Form der Teilnahme Deutschlands ausschlaggebend sein, sondern auch dafür, welcher Persönlichkeit die Leitung einer Vertretung in der Kommission übertragen wird.

Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß Mitte der nächsten Woche die Fühlungnahme beginnen kann, so daß aller Voraussicht nach das Kabinett in etwa 10 Tagen abermals sich mit der Genfer Frage beschäftigen kann. Der Zusammentritt der Studienkommission ist bekanntlich für den 18. Mai in Aussicht genommen.

Hoch bei Briand

□ Paris, 3. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der deutsche Botschafter von Hoch hat gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand. Sie bezog sich auf die politische Gesamtlage unter besonderer Berücksichtigung der Deutschland gegenwärtig besonders interessierenden Fragen wie z. B. den Stand der Luftschiffahrtsverhandlungen und der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen. Es verlautet weiter, daß Herr von Hoch den Wunsch der deutschen Regierung zum Ausdruck brachte, Einzelheiten über die Zusammenfassung der Kommission zu erfahren, die demnächst die Frage der Erweiterung des Völkerbundes prüfen soll. Herr von Hoch hielt besonders auf eine neue Umschreibung der Befugnisse der deutschen Delegierten in dieser Kommission, außerdem bemühte sich der Botschafter, Kenntnis von der Haltung Frankreichs und Englands gegenüber Spaniens und Brasiliens Forderung auf ständige Mitgliedschaft im Völkerbundesrat zu erhalten.

Nach der Unterredung mit Herrn von Hoch empfing Briand den englischen Botschafter Lord Crewe, mit dem er sich über die letzte Frage unterhielt. Die Verhandlungen zwischen Frankreich einerseits und Englands andererseits über diese Frage werden durch die Osterferien unterbrochen. Sie sollen nachher durch Vermittlung der Kanjelen wieder aufgenommen werden.

Der Stand der Luftfahrtverhandlungen

□ London, 3. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß die Pariser Luftfahrtverhandlungen zwischen den alliierten und deutschen Sachverständigen jetzt zu einer Einigung bis auf einen einzigen Punkt geführt haben, nämlich den Umfang des Verbots der Einübung von Reichswehrmitgliedern in den Fliegerdienst. Es fragt sich noch, ob das Verbot die früheren Offiziere und Leute der Reichswehr einbezieht und ob es ihnen auch verboten sein soll, zu privaten, kommerziellen und zivilen Zwecken oder vergnügungshalber Flugzeuge zu lenken.

Stresemann über Bismarck

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hielt am Geburtstage des Reichskanzlers Bismarck in Annaberg auf einer Bismarck-Feier eine Rede, in der er u. a. erklärte, die heutige Stellung Deutschlands könne mit keiner Lage verglichen werden, die von Bismarck gemeint wurde. Bismarck selbst würde über diejenigen lächeln, die da glauben, aus seinen Reden und Verhandlungen Mittel zur Überwindung der augenblicklichen Lage hernehmen zu können. Ihre tiefste Ursache habe die Krise der heutigen Politik in dem großen Gegensatz einer Empfindung, mit der der Deutsche der gewaltigen geschichtlichen Größe seines Vaterlandes gedenkt, und in der Unfreiheit und politisch geringen Bewegungsmöglichkeit, zu der Deutschland auch heute noch verurteilt ist. Deutschland müsse sich erst langsam seine frühere Großmachstellung wieder neu erringen. Weil ihm jegliche Machtmittel fehlten, könne Deutschland, abgesehen von seiner friedlichen Einstellung, nur diplomatische Methoden anwenden und müsse eine neue Einstellung gegenüber den anderen Mächten in Anwendung bringen.

Die gegenwärtige weltpolitische Lage sei von zwei Gesichtspunkten beherrscht. Der eine sei die Friedenssehnsucht der Völker, der andere die Notwendigkeit, die aus den Folgen der letzten Weltkriegsperiode wieder zu ordnen. Diese Aufgabe sei ohne Rückwirkung Deutschlands nicht zu lösen. Auf diesem Boden ergäbe sich die Notwendigkeit für Deutschland zu internationaler Zusammenarbeit auf der Grundlage gleichberechtigter Verhandlung unter den Völkern. Die Vertrauenskrise der letzten Völkerbundtagung sei noch nicht überwunden. Ob Deutschland nach Genf zurückkehre, werde davon abhängen, ob diejenigen, die das Friedenswerk von Locarno mit dem Gedanken des Völkerbundes verbunden haben, den Weg für einen Eintritt Deutschlands frei zu machen verstehen.

Sozialdemokratie und Kommunisten

Gegenseitiger Zank und häuslicher Streit

□ Berlin, 3. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der allfällige Streit zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten über die Ausdehnung der Reichsfeier ist bereits in vollem Gange und hat schon an verschiedenen Stellen zu scharfen Auseinandersetzungen geführt. In Berlin geht es bekanntlich um die Frage, ob die Buchdrucker, worauf von kommunistischer Seite schon lange gedrängt wird, einen Jubiläumstreik einzutreten lassen wollen. Da der 1. Mai diesmal auf einen Sonntag fällt, würde in diesem Falle die Reichshauptstadt zwei Tage ohne Zeitungen sein. Es ist bereits der Anruf des internationalen Gewerkschaftsbundes zur Reichsfeier erschienen, den der „Vorwärts“ heute veröffentlicht. In ihm wird die Arbeiterschaft der Welt aufgefordert, am 1. Mai zu demonstrieren, für den 8. Standtag, für das Mitbestimmungsrecht an der Industrie, für den dauernden Weltfrieden!

Vorerst freilich haben beide Parteien, die Sozialdemokraten wie die Kommunisten, ihre schweren inneren Sorgen. Der Sachsenkonflikt, den man in Heidelberg nobiliter überklebte, bleibt eine offene Wunde. Jetzt haben sich die Bezirksvorsitze der sozialdemokratischen Partei Sachsens mit der ablehnenden Fraktionsmehrheit mit dem Antrag auf Auflösung des sächsischen Landtags befaßt und beschlossen, daß die Abgeordneten, die nicht für die Auflösung stimmten, nicht mehr als Vertreter der sozialdemokratischen Partei zu gelten haben.

Bei den Kommunisten dauert der Kampf der unbedingte Moskauer Disziplin mit den sogenannten Ultralinken der Gruppe Maslow-Schäfer mit unerminderter Heftigkeit an. Vor allem in Hamburg wütet man gegeneinander. Dort hat die Partei ihren Führer den Kommunisten v. Portiel ausgeschlossen. Weitere Ausschüsse stehen bevor. Die Linkradikalen scheinen das Heft in die Hände zu bekommen. Inzwischen hat die Moskauer Exekutive durch eine neue Einschließung in den Streit eingegriffen. Sie spricht von einem „ganz linken, fast sozialdemokratischen Kern“ in der Ideologie der Ultralinken und erklärt, daß alle gefährlichen Kräfte der Partei mobilisiert werden müßten, um „nötig auszurücken“.

Peking wird für neutral erklärt

Nach Meldungen aus Peking soll die chinesische Hauptstadt für neutral erklärt werden. Die Peking Garnison verläßt die Stadt. Die Militärpolizei ist von einem nichtmilitärischen Oberbefehlshaber übernommen worden. Die Polizei verhindert das Betreten der Stadt durch die Kämpfer. Die Peking-Truppen haben einen Hofkreis um die Stadt geschlossen, der den großen Wall nordwestlich und westlich erreicht, und halten so die Verbindungen für einen Rückzug offen.

Durch die Neutralitätsklärung der Hauptstadt wird ein Nachlassen der gegenwärtigen politischen Zustände erwartet. Die Bemühungen um den Frieden werden fortgesetzt; der Ausgang ist jedoch ungewiß.

Die nächste Nummer erscheint infolge der Osterfeierlage am Dienstag vormittag 6 Uhr.

Ein neuer Korruptionsfandal

Die an sich schon beträchtliche Zahl der Korruptionsfälle in staatlichen Betrieben ist um einen neuen vermehrt worden. Diesmal ist davon die Reichsbahn betroffen. Der Draht meldet:

Bei der Reichsbahndirektion Frankfurt a. O. sind vor einiger Zeit schwere Unregelmäßigkeiten an den Tag gekommen, die im Zusammenhang standen mit der im Jahre 1923 erfolgten Verhaftung des Bauunternehmers Schmidt-Rosengarten. Vor 2 Tagen wurde auch der Reichsbahneal Hößling aus Frankfurt a. O. in Untersuchungshaft genommen und sollte gestern ins Gefängnis eingekerkert werden. Dem Verhafteten gelang es, sich in einem unbewachten Augenblick in die Ober zu stürzen.

Dazu wird uns aus Berlin noch folgendes berichtet: Hößling hatte vor dem Verzeihungsschritt ein Teilgeständnis abgelegt. Es kann kaum mehr ein Zweifel bestehen, daß Beamte der Reichsbahndirektion Ost sich gemeinsam mit dem Bauunternehmer Schmidt-Rosengarten, der den Auftrag zur Herstellung des Baues des Grenzbahnhofes Neu-Weinschen, zur Errichtung einer umfangreichen Beamtenfiedelung und zum Umbau des Hauptbahnhofes Frankfurt (Oder) erhalten, zusammengetan und die Reichsbahn um außerordentlich hohe Summen bereichert haben. Seit mehreren Wochen ist ein Heer von Kriminalbeamten und Böhmerrevisoren damit beschäftigt, das Material zu sichten. Eine Reihe von weiteren Verhaftungen dürfte im Laufe der nächsten Tage erfolgen. Den Schaden, den die Reichsbahn erleidet, kann vorläufig noch nicht abgeschätzt werden. Die Behauptungen, daß

20 Millionen Mark Verluste

entstanden sind, wird allerdings vom Präsidenten der Reichsbahndirektion Osten als bel. weitem übertrieben zurückgewiesen. Höchstens um ein Jahr lang 3 Staatsanwaltschaften an der Aufklärung der Affäre nebeneinander arbeiteten, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Da die Reichsbahndirektion sah, daß nur eine Zentralisierung zum Erfolg führen würde, wandte sie sich an den Generalkassenschatzmeister in Berlin und setzte in einem Jahre durch, daß in Frankfurt a. d. Oder ein Sonderbezern errichtet wurde.

Letzte Meldungen

Kabinettskrisis in Belgrad

Am Donnerstag haben Raditsch und die übrigen kroatischen Minister ihre Demission eingereicht, weil ihrem Verlangen nach Entsetzung der Stuphina für den 8. April nicht entsprochen worden ist. Nach Ansicht politischer Kreise ist durch diese Demission der Fortbestand der im vergangenen Jahre zwischen den Raditschen und der kroatischen Bauernpartei abgeschlossenen Koalition fraglich geworden. Verschiedentlich wird in den nächsten Tagen der Rücktritt des Ministerpräsidenten Raditsch erwartet.

Verheerungen durch eine Windstöße

— Leipzig, 2. April. Bei einem furchtbaren Frühjahrgewitter trat in dem Ort Köhrigen bei Roswein in Sachsen eine Windstöße auf. Das Dach eines Wohnhauses wurde abgerissen und 150 Meter weit geschleudert. In einer Gärtnerei wurde die Beranda glatt vom Wohnhaus abgedrückt. Am Postgebäude wurden Dach und Oberbau sehr stark beschädigt, von einer Maschinenbaumerkstatt wurde teilweise das Dach fortgeführt. Der letzte Wagen eines Güterzuges, der mit Holz beladen war, wurde vollständig abgedeckt und der Inhalt zerstört. In einem neuen Walde wurden 50 Bäume teilweise bis zu 15 Metern hoch glatt aus dem Boden gerissen.

Volksscheid über das Antialkoholgesetz

— New York, 3. April. Das Bundesparlament des Staates New York hat beschlossen, durch einen am 8. Juni abzuhaltenden Volksscheid das Land darüber zu befragen, ob das Antialkoholgesetz seiner bisherigen Form bestehen bleibe, oder ob die Zulassung von Herstellung und Verkauf geringprozentiger Weine und Biere gemildert werden soll.

Nachtrag zum lokalen Teil

* Werst keine Orangenschalen weg! Die Unsitte des Wegwerfens von Orangenschalen, die exemplarisch bestraft werden sollte, hat wieder einen schweren Unfall verursacht. Am Donnerstags ruhte ein 38 Jahre alter Tagelöhner auf dem Gelände vor dem Hause S. 1. 11 auf einer Orangenschale aus und stürzte zu Boden. Man verdrachte den Verunglückten nach der nächstgelegenen Polizeiwache und von da, da er nicht mehr laufen konnte, mit dem Sanitätsauto nach dem Kronenhaus, wo man einen Knochenbruch feststellte.

Baumes geheset, der über dem See liegt; davon muß dein Reich untergehen.

Da erschraf der König und dachte, wie er die Prophezeiung zunichte machen könnte; deshalb ließ er den Stamm wegzehnen und zutiefst in die Erde eingraben.

Ueber eine Zeit geschah es, daß zu Jerusalem ein großes Wasser zusammenhing, eben an dem Ort, wo das Holz vergraben lag. Da wurde das Wasser jeden Morgen von einem Engel bewegt; und wer als erster nach der Bewegung hineinkam, der wurde gesund, was für ein Siechtum er auch haben mochte. Als bald lagerten sich viele breiartige Leute umher und wurden ihrer viele gesund. Und einer war, der hatte da lange Jahre gelegen und konnte nie als Erster in den Reich steigen, wenn der Engel das Wasser bewegt hatte; denn er war gelähmt und half ihm keiner. Das war aber um die Zeit, als der Herr Jesus auf Erden ging und das Evangelium predigte und große Wunder wirkte. Der sah den Siechen da liegen und fragte ihn um sein Ungemach; und der sagte ihm, daß ihn die andern immer von dem Reich wegdrängten, weil er lahm und unbehilflich war. Da sprach der Herr Jesus zu ihm: „Steht auf, nimm dein Bett und geh!“ Juband stand der Lahme auf, nahm sein Bett und ging und lobte Gott. Die Pharisäer und Schriftgelehrten aber wurden unserm Herrn gram um solcher seiner großen Taten willen und trachteten, wie sie ihn umbrächten.

Als nun der Herr Jesus betreten und überantwortet war, da hatte das Holz sich gehoben und schwamm zu oberst auf dem Wasser. Da sahen es die Knechte und meinten, es schide sich wohl zu einem Kreuz. Sie fischten es heraus und machten es zu einem Kreuz und hingen unseren Herrn daran. Darnach aber, da unser Herr verschieden und ab dem Kreuz genommen war, vergruben sie es wieder an der vorigen Stelle. Und vieler Menschen Geschlechter entstanden und vergingen, bis die heilige Kaiserin Helena das Kreuz wieder auffand.

Unser Herr indes, der glorreich vom Tode auferstanden, war niedergelegten zur Vorhülle und hatte ihre Fortien zerbrochen. Da hat er aus der Vorhülle befreit die Seelen Adams und Evas, unserer Stammeltern, und Seth, Adams Sohn, auch Abrahams und Moses und alle anderen heiligen Propheten und Erzähler. Und als er gen Himmel fuhr, nahm er sie mit sich zu den ewigen Freuden. Da sprach der heilige Fürstengel Michael zu Seth, dem Sohne Adams: „Siehe, nun erkennst du, daß wahr geworden ist, was ich dir sagte: durch die edle Frucht, die am Kreuzesbaum hing, ist Adam und Adams Samen genesen.“

Aus „Tiroler Legenden“, von Helene Raff (Verlagsanstalt Tyrolia, Wien-München-Zürich).

Morgenandacht

Von Christian Anort von Rosenroß

(1636—1680)

Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpflichen Lichte,
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte:
Und vertreib durch deine Macht
Unsere Nacht.

Die bewölkte Finsternis
Müsse deinem Glanz entfliegen,
Die durch Adams Apfelsib
Uns, die kleine Welt, bestiegen.
Doch wir, Herr, durch deinen Schein
Selig sein.

Deiner Güte Morgenlauh
Fall' auf unser matt Gewissen;
Laß die dürre Lebensau
Bauter süßen Trost genießen;
Und erquid uns, deine Schar,
Immerdar.

Gib, daß deiner Liebe Blut,
Unsre kalten Werke löse
Und erweck' uns Herz und Mut
Bei entstandner Morgenröde,
Doch wir, eh wir gar verachtn,
Nicht aussiehn.

Laß uns in das Sündenfeld
Durch des Bundes Blut vermeiden,
Doch uns die Gerechtfaltel
Als wie ein Aas bekleiden:
Und wir so vor aller Pein
Sicher sein.

Ach! du Ausgang aus der Höh,
Gib, daß auch am jüngsten Tage

Unser Leichnam aufersteh'
Und entfernt von aller Plage
Sich auf jener Freudenbahn
Freuen kann.

Beucht uns selbst in jener Welt,
Du verklärte Gnadenlone,
Führ uns durch das Tränenfeld
In das Land der süßen Wonne,
Da die Luft, die uns erhöh't,
Nie vergeht.

Vom heiligen Kreuz

Wie unser Urvater Adam am Sterben lag, das reute seinen Sohn, den Seth. Der ging hinaus ans Paradiesesort, hat dem heiligen Fürstengel Michael sein Leid gesagt und ihn gebeten um irgendein Mittel, daß sein Vater gesund werden möchte. Da gab ihm der Engel ein keimwichtiges Reid; das war von dem verbotenen Baum, davon Adam und Eva den Apfel gegessen hatten und die Strafe des Sündenfalles über sich und ihre Nachkommen gebracht. „Steck dies Reid in die Erde!“ sagte der Engel zu Seth, „wenn es Frucht trägt, so wird Adam genesen.“

Wie aber Seth heim kam, war sein Vater schon gestorben. Des ward der Sohn traurig, heckte aber das Reid doch in die Erde, wie ihm geboten war. Und es wuchs und wuchs und ward ein hoher wunderschöner Baum. Als dann der weise König Salomo den Tempel zu Jerusalem hieh bauen, brachten die Holzfüller mit anderen Stämmen auch diesen zum Bau herzu. Die Werkleute freuten sich an dem schönen Baum und wiesen ihm seinen Platz, aber er schidte sich nicht an die Stelle, wo sie ihn hinstun wollten. Sie verjuchten es an einer andern und wieder an einer andern; aber wenn sie meinten, sie hätten ihn noch so genau gemessen, war er immer zu kurz oder zu lang. Und weil der Stamm sich nirgends fügte, wurden die Werkmeister zornig und legten ihn über ein Wasser zu einem Steg, daß die Leute darüber gingen.

Nicht lange danach kam die Königin aus Arabia gefahren zum Besuch des Königs Salomo; der empfing sie mit großer Freude und wies ihr seine Stadt und das Land ein. So gelangten sie auch zu dem See, über dem der Steg lag; da inhierte die Königin vor dem Baumstamm nieder und neigte ihr Haupt. Aber den Grund wollte sie niemand sagen, als nur dem König allein. Da sie allein waren, sprach sie zu ihm: „Wisse, König Salomo; einst wird ein Mensch gefangen und an das Holz dieses

Verband Südwestdeutscher Industrieller

Am Freitag, 26. März, fand im Hotel „Germania“ zu Karlsruhe unter dem Präsidium des I. Verbandvorsitzenden, Kommerzienrat H. Stöck, die 12. ordentliche Plenarsitzung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller unter sehr zahlreicher Beteiligung der Direktoriumsmitglieder aus allen Teilen des Verbandsgebietes statt.

In Anbetracht der Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen I. Vorsitzenden des Bezirksvereins Pfalz und Rurgau des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und langjährigen verdienten Direktors des Direktoriums, Direktor Frh. v. Büding in Firma Eisenwerke Gaggenau u. G., Gaggenau. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen. Hierauf trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein.

Zunächst erfolgte die Aufnahme weiterer Mitglieder in das Direktorium. Aufgenommen wurden: Direktor Frh. Ungerer, i. H. Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler-Roschmann i. B. D., Fabrikant Dold, i. H. G. Robert Dold, Metz- und Emallierwerke, Offenbach i. B. D., Fabrikant Wilhelm Bauer, i. H. G. Bauer-Brög, Säge- und Holzstoff-Fabrik, Gernsbach i. B. D., Mitglied des Vorstandes der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes, und Direktor Milbradt, i. H. G. Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbestfabrik u. G., Mannheim.

Nachdem Beschluß über die Erhebung der Mitgliedsbeiträge im Geschäftsjahr 1927/28 gefaßt worden war, ferner vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Generalversammlung Beschlüssen, die am 23. April 6 der Verbandsversammlungen erfolgt waren, sowie Ergänzungswahlen zum Geschäftsführenden Ausschuss des Verbandes stattgefunden hatten, nahm das Direktorium nach einem Bericht des Verbandssekretärs Dr. Ried-Mannheim Stellung zur Frage des Weiterbestehens der Badischen Bundesanstalt für die Förderung des Exportes durch Exportkreditversicherung. Zu diesem Punkt der Tagesordnung berichteten der Verbandssekretär und anschließend die Herren v. Wehosen und Richard Berthold von der Hermes Kreditversicherungsanstalt u. G. Leber „Industrie und endgültigen Reichswirtschaftsrat“ hielt sodann Geheimrat Kraft, Geschäftsführender Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin, einen sehr interessanten Vortrag.

Rechtsanwalt Dr. Homburger-Karlsruhe behandelte darauf in überaus klarer und instruktiver Weise die schwierige Frage der Auswertung nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen. Anschließend wurde nach einem Referat des Delegierten für Eisenbahnen beim Verband, Dr. Hartmann, Mannheim, über Eisenbahnangelegenheiten verhandelt und insbesondere die wichtige Frage der Vergütung von Aufträgen durch die Reichsbahnverwaltung an die heimische Industrie eingehend erörtert.

Während der Direktoriumssitzung wurde auch des zwanzigjährigen Bestehens des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und seiner während dieser zwanzig Jahre im Interesse der badischen und südwestdeutschen Industrie und Volkswirtschaft geleisteten umfangreichen Arbeit gedacht. Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer überbrachte aus diesem Anlaß dem Verband die herzlichsten Glückwünsche der Badischen Regierung. Gleichzeitig mit dem Verband konnten Kommerzienrat Alexander Gütermann, i. H. G. Schoppe-Röhlfabrikanten Gütermann u. Co., GutsMuths, i. H. G., Vorsitzende des Verbandes, auf eine zwanzigjährige Zugehörigkeit und stets fördernde Mitarbeit im Geschäftsführenden Ausschuss des Verbandes und Dr. Ried-Mannheim auf eine zwanzigjährige arbeits- und erfolgreiche Tätigkeit als Sekretär des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller jur. Advokat, beiden Jubilaren wurden herzlich Dankesworte gewidmet.

Kommunale Chronik

L. Hohenheim, 31. März. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist mitzuteilen: Der mit dem Baumeister Hermann Klee abgeschlossene Vertrag über die Arbeiten zur Herrichtung des Reihplatzes, sowie der mit dem Domänenverwalter über Rieseausbeute auf dem Reihplatz für den Reihplatz findet Zustimmung. — Die Anbahnung von Ausrüstungsgegenständen für die Feuerwehre wird genehmigt. — Für den nach Amerika ausgewanderten H. Hoffmann wird der Schloßer Theod. Schäfer in den Bürgerausschuss berufen. — Die Naturalbezüge der Dienstwohnungsinhaber werden neu festgelegt. — Der vom Rektorat gemachte Vorschlag über die Anschaffung von Vermitteln für den Handarbeitsunterricht wird genehmigt. — Dem Bahnarbeiter Phil. Schmelz wird die freie Festhüterstelle übertragen. — Für die Ausführung von Kanalisationsarbeiten 82 000 RM., für die Errichtung des Reih- und Spielplatzes 10 300 RM., für die Erweiterung der Lu 5700 RM. genehmigt der Gemeinderat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses. Darüber, die aus Reich- und Landesmitteln für diese Kostenaufwendungen zugesichert wurden.

Frühlingssonne

Von Artur Brausewetter

Der Frühling ist da und mit ihm die Freude. Wir brauchen die Freude wie das tägliche Brot. Denn wir können ohne sie nicht leben und gedeihen.

Gott sei Dank, daß der Frühling da ist. Hart und schwer war der Winter. Die Freude vertreibt sich. Nun ist sie da.

Ja, da ist sie für alle. Nicht für einzelne Vordarlinge. Für die Reichen nicht nur und die Geringen; auch für die Armen und Kranken. Eins nur ist not: daß wir die Augen für sie auf tun.

Eine Kriechende Wanne im grünen Gai, ein Weg durch künftige, weit sich dehrende Felder, durch schüchtern sprichende Saiten, sie verströmt und erregt sich schlingelnd, um so schöner, ein stiller einfarbiger Waldwinkel, ein geheimnisvoll rieselnder Bach, und über alledem wie ein seltsamer Waldschrei sich breitet der klanglose Himmel — wach ein Meer von Freuden in alledem, wach eine Welt der Geborgenheit und des Friedens!

Und nun gar die Sonne! Die liebe, erschellende, erquickende Sonne. Dieser wunderbare Spiegel des ganzen Seins, des Abbild der Ewigkeit in seinem Erden umspannenden Glanze. Die Sonne ist die Königin des Lenzes, und wie sie scheint, da ist es, als öffnete der Himmel die goldenen Tore und sendet neues Leben, neues Leben auf die lüftungserregende Welt.

Nicht lediglich über leuchtende Täler und unüberschbar sich kühnende Felder, über die Unendlichkeit nicht nur der unter dem Windhauch sich neigenden Gräser und Halme und die erste Wacht der brotartigen Acker, über die feiernde Ewigkeit der eng sich schließenden Berge und den am Himmel brausenden Donner des Meeres geht sie ihr Licht — auch in die verborgenen Winkel, die schmälsten Gassen der steinernen Städte findet sie hin — den Weg, gaudet sie aus dem Tod das Leben.

Frühling ist es überall. Und die Wunder werden noch: drängen im blühenden Gai, im rauschenden Wald, im rogenden Gebirge — Frühling in der Stadt, in den Gassen. Nichts Wohliges und Wärmeres als sich ein krummes, wulstiges Gäßchen inmitten des fernhallenden Getriebes der Stadt, wenn allerlei Mädchen in ihm nach werden und goldene Träume auf und niederweben. Ich möchte da irgendwo in der großen Stadt, just im Schatten der neugierigen Kirche. Und die Menschen bedauern mich und mein hochtragendes, schmaltgedeltes, sonnenloses Haus. Aber wenn der Frühling kommt, dann spürt ihn selbst das Haus und die enge Straße. Und wenn auch die Sonne den Eingang schwer nur findet, ihr holder Widerschein glimmt und träumt dennoch

Städtische Nachrichten

Katzenfest

war, sowohl das Wetter in Betracht kommt, eine sehr angenehme Überraschung. Man ist es gewöhnt, daß sich am höchsten Feiertag der evangelischen Christenheit die Natur, der Stimmung der Gassen entsprechend, in ihr düsteres Gewand hüllt und daß ihre strobende Frühlingsfröhlichkeit erst am Morgen zum Durchbruch kommt. Diermal stellte sich das geradezu ideale Osterwetter schon am Charfreitag ein, genauer gesagt, am Gründonnerstag, denn beide Tage glichen sich, wie ein unbemaltes Osterl dem andern. Nur wärmer wars gestern, schier sommerlich heiß in den Nachmittagsstunden. Die Höchsttemperatur betrug 22,2 Grad C., ein ganz anormaler Wärmegrad für Anfang April. Gestern abend wurden noch 14,6 Grad C. festgestellt. In der verflorbenen Nacht ging die Temperatur auf 7,8 Grad C. zurück. Heute früh stand die Quecksilberkugel schon wieder auf 14,6 Grad C.

Ganz Mannheim war gestern begreiflicherweise unterwegs. Am stärksten wurden auf den Haupt- und Nebenbahnen wieder die Züge in der Richtung Heidelberg und Weinheim frequentiert. Eine ungewöhnliche Osterfreude wurde den Passagieren der Heidelberger Frühzüge auf der Strecke Mannheim-Heidelberg bereitet. Osterhasen, große und kleine, zeigten sich zu beiden Seiten der Bahn und mochten zum nicht geringen Jubel der Jugend, ohne jede Scheu, ihre Könnchen. Das Wachsweiser der Charwoche hat die Vegetation in ganz erstaunlicher Weise gefördert. Die Dösbilute ist, soweit Kirchen, Friedhöfen und Frühsternobst in Betracht kommen, zu voller Entfaltung gelangt. Ein herrlicher Anblick, dieses knochenweiße Blütenmeer, in das sich der hellrote Schimmer der Kirschen und Pfirsiche mischt. Wer morgen und übermorgen einen Ausflug ins Neckartal, an die Bergstraße oder in die Pfalz unternimmt, wird reich belohnt, denn überall hat das Blühen mit voller Macht eingesetzt, hat die Natur das herrlichste Festgewand angelegt, das ihr zur Verfügung steht.

Wer gestern nicht Erholung in der Ferne suchte, stattete unseren Anlagen die sich ebenfalls auf das schönste für die Feiertage geschnitten haben, einen Besuch ab. Die größte Anziehungskraft übten in gewohnter Weise Wald- und Luftpark aus. Ein gewaltiger Strom von Spaziergängern enjoch sich bis zum Abend am Rhein entlang durch die Stephaniapromenade. Und da diese Menschenmassen sich auch erschließen wollten, waren die Volkstänzer und der Garten des Volksparkrestaurants „am Stern“ und des neuen Rhein-Kaffee-Restaurants bis zum Sonnenuntergang bis auf den letzten Platz besetzt. Hunderte mußten wieder umkehren oder nach Restoran weiter wandern. Im Rhein-Kaffee-Restaurant half sich das Putzschiff selbst. Es packte die Stühle aus, die noch nicht aufgestellt waren und soß im Garten und auf der Terrasse gern in draußiger Ange, froh, überhaupt Sittgenheit bekommen zu haben. Auf der Rheinwiese, die für laufende von Luftsportbesuchern das Ziel bildete, war der gleiche Andrang festzustellen.

Im Schwarzwald herrschte, wie uns gemeldet wird, ebenfalls das schönste Frühlingswetter. Bis in die höchsten Lagen hinauf waren am Gründonnerstag und Karfreitag Temperaturen von 20 und 25 Grad zu verzeichnen. Kühl waren die Nächte infolge Ausstrahlung der klaren Himmel. Tagsüber herrschte wolkenloses bis heiteres Wetter, da und dort mit Dunstbildung, bei leichter Nordströmung. Der Verkehr hielt sich in mittleren Höhen und dürfte erst für die Ostertage selbst, wenn das Wetter gut bleibt, größere Formen annehmen. Die Eisenbahnen hatten teilweise Verspätungen zu verzeichnen, auf der Hauptbahn mitunter bei Fernzügen eine halbe Stunde, doch scheinen größere Verzögerungen vermieden worden zu sein.

Wie sieht nun das Wetter an beiden Osterfeiertagen sein? Wie gestern und vorgestern laßt auch heute wieder der Himmel. Wir hoffen zuverlässig, daß diese Festtage in der Milderung anhebt, damit der Arbeitssamen in dessen Güssen die Schönheiten der Natur genießen kann. In diesem Sinne wünschen wir unserm Leserkreis

ein recht frohes Fest! Sch.

Versteigerung der Verkaufsplätze auf dem Hauptmarkt und Preisabbau

Dem Verein der selbständigen Obst- und Gemüsehändler Mannheim C. B. wird ausgeschrieben: In den letzten Tagen des März fand die öffentliche Versteigerung der hiesigen Marktverkaufsplätze statt. In dieser Versteigerung mußten für die Plätze, obwohl die Stadt Behörden einen ansehnlichen Anklasspreis festsetzt hatten, unerhöht hohe Preise bezahlt werden, lediglich aufgrund der Verteilungsmaßnahmen der Stadt. Dadurch, daß in Mannheim viel zu wenig Markt ist und der Hauptmarkt in G 1 sich für den Kleinhandel als viel zu klein erweist und sehr viele Marktbesitzer von auswärts, sehr viele Arbeitslose und obdachlose Beamte bei der Versteigerung unweigerlich wurde der einheimische Händler, der schon auf seinem Markt jahrzehntelang seine Waren verkauft, zu Gunsten des Stadtsäckels trüftig hineingegeben. So kam es auch, daß ein einziger Quadratmeter Markt, auf dem nur Preise verkauft werden dürfen, auf 100 und 100 000 RM. für das Jahr versteigert wurde. Für dieses horrenden Geld darf sich die Preisversteigerung höchstens dreimal je einen halben Tag auf diesen Markt stellen und Brot verkaufen. Ein Auktionsverkaufstand kam auf die ansehnliche Summe von 1264 RM.

im Haus wie in der Wasse. Und die nadelspitzen Felle der alten Kirche glücken und funkeln in ihm wie goldene Tiere und über den edig trügigen Hauptturm schiebt er eine Krone von strahlenden Diademen.

Frühlingssonne, du bist die Trösterin der Armen und Beladenen, das Labial bist du der Alten, die Quelle der Kraft und des Wagens der aufwärts liegenden Jugend. Aber du bist mehr: die Entlassenerin der Sehnsucht und ihre Erfüllung zugleich, der herrschende Fingerzeig zur Ewigkeit, Gottes strahlend gekrönte Seiten und die Händerin seiner nie endenden Güte.

Armselige Menschen, Krankheitsgeweihte, die sich vor die bergen, sich mit Schirmen und anderen Schutzmitteln wider dich wappnen. Du bist die Spendenin und Erhalterin der Gesundheit, und niemals bist du es so wie im Frühling. Du bist das purpurverbrämte Kleid der Phantasie, ohne die die Menschen Schönen man wären, das herrlichste aller Gestirne, das man verehrt, eh man das unerbärlbare Geheimnis seines Werdens nur ahnte. Du schenkst der Erde, die arm und leer ohne dich wäre, die Farbe und das Herz.

Gerecht bist du in deinem Aufgang, friedfertig und wunderbar gestützt in deiner Mittagshöhe, von lüchler Geborgenheit und befreiender Stille in deinem Niedergang. Frühlingssonne, du schöpferische Kraft alles Werdens, du greifbare Göttin, leuchtende und wärmende Seele des All — preisen will ich Dich, so lange ich atme und singen dein Lied:

Du führst der Jahreszeiten, Herr der Zonen Und derer, die in ihrem Umkreis wohnen.

Kunst und Wissenschaft

© Von der Technischen Hochschule Karlsruhe. Der ordentliche Professor des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Geh. Hofrat Dr. Ing. h. c. Georg Bennig ging am 1. April sein 25jähriges Dozentenjubiläum. Bennig wurde am 3. März 1868 in Weßel geboren, absolvierte das Gymnasium Coblenz und studierte von 1887-1892 in der Technischen Hochschule in Berlin. 1898 kam er als Regierungsassistent in den preussischen Staatsdienst, zuerst bei der Eisenbahndirektion in Erfurt und dann bei der Eisenbahndirektion in Berlin. Am 1. April 1901 erlangte er den Ruf als ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Hier leitete er sich auf dem Gebiete der Webmaschinen, Leinwand- und Transportmaschinen aus. In den Jahren 1911 auf 1912 und 1921-22 war er Rektor der Friedrichslehre. — Dr. Alfred Stodt, der seit 1916 Redakteur der „Mittleren“ in der Zeitung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin ist, scheidet zum 1. Oktober aus dieser Stellung aus, um das Ord-

Verband im Jahr. Bis Ost- und Gemüseverkaufsplätze wurden zu 500 RM. bis 600 RM. veräußert. Der Hauptmarkt in G 1 allein bringt der Stadt in diesem Jahr über 300 000 RM. Markt Erlaubnis ein. Die Ausgaben für die Verwaltung und Bewirtschaftung des Marktes hingegen sind so gering, daß sie nur einlaß laufend Markt im Jahr betragen.

Uria ist die Ansicht, daß die Händler selbst daran schuld seien. Es ist ein Beweiskraftsmaß der Händlerlichkeit um ihre Existenz. Deshalb ist es auch vorzuziehen, daß nach der Versteigerung zwei Frauen bemerken in die Haare geritten, daß Blut geflossen ist. Eine hier anwesende Händlerin und eine Frau gerin aus Schifferstadt. Letztere hatte die Erbsen hineingeworfen, daß der Markt auf über 400 RM. im Jahr kam. Selbstverkauft und Händler auswärts sind es meistens, die die Versteigerungsmethode der Stadt Mannheim zu ihren Gunsten ausnützen wollen. Und dafür hat die Stadt nur ein läches Lächeln. Mit vielen Eingaben hat man schon um Abhilfe gebeten, alles umsonst. Warum geht es in anderen Städten ohne Versteigerung? Mit einem gutem Willen der Stadt wäre vieles Leid abwendbar. Jedes Jahr werden von der Stadt Versteigerungsprojekte (Marktfläche), Verleumdung des Großhandels (u. a.) vorgebracht, aber nie in die Tat umgesetzt. Wir machen die Deffektivität auf diese Tatsachen aufmerksam und bitten an das Bürgermeisterrat und an den Stadtrat die dringende Bitte, mit diesem veralteten Versteigerungssystem aufzuräumen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß der aufstrebende Stadtrat bei der Versteigerung die Käuferseite an sich hat, daß einige Versteigerer bereits besetzte Plätze nachträglich erhöht werden sollen, da der Preis zu niedrig erweise. Einer derartigen Versteigerung mit so vielen Formfehlern sollte überhaupt die Genehmigung durch den Oberbürgermeister verweigert werden.

© Zivilrechtspflege beim Amtsgericht Mannheim. Die seit Jahresfrist in rapiden Zunahme begriffenen bürgerlichen Rechtsplegesachen haben bisher eine erhebliche Vermehrung der Richterabteilungen beim hiesigen Amtsgericht notwendig gemacht. Vom 6. April ab werden nun die freitägigen Zivilabteilungen um weitere 2 vermehrt, und außerdem eine weitere Aufwandsabteilung eingerichtet. Die Zahl der freitägigen Zivilabteilungen ist damit auf 14 angewachsen (neben 4 Nachmittagsabteilungen), und außerdem sind jetzt drei Richterabteilungen mit der Bearbeitung der Aufwandsplegesachen beauftragt. Die neu geschaffenen Abteilungen im Amtsgerichtsgebäude unterbringen zu können, hat sich die Notwendigkeit ergeben, die Nachmittagsabteilungen nach außerhalb zu verlegen. Es ist für diesen Dienstzweck vom 6. April ab im Hauptgebäude der Gammery und Privatbank hier, P. 3, 1, eine Zweigstelle errichtet. Bezüglich des Dienstbetriebs dieser Zweigstelle ist das Erforderliche aus dem amtlichen Bekanntmachung in dieser Nummer zu ersehen.

© Unsere Kuchensche, die wir im Donnerstag Mittagsblatt veröffentlichten, haben ihre Wirkung nicht verfehlt. So wurde auf dem Marktplan von Wiesen verpachtet, nach den Geboten gefordert, die überhaupt noch nicht in Mannheim eingetroffen sind. Auch auf die anderen Scherze ist gar mancher hereingefallen. Nicht für unglücklich und mehr Vorsicht bei der Prüfung des reaktionären Teils der Zeitung im nächsten Jahr.

© 25jähriges Jubiläum. Eine kleine erhebende Feier fand am 1. April im Geschäftslokal der Firma Adolf Pfeiffer, am 5. 3, statt. Der Jubilar war der Arbeiter Wilhelm Käger, der vor dem versammelten Personal und durch reiche Geschenke geehrt wurde. Auch das Personal erzeute den Jubilar durch ein selbstge-

KAFFEE HAG
Schont das Herz, stets anregend, nie aufregend
Pfarrer Neumanns Heilmittel
Einhorn-Apotheke (Apotheker) [C. Ischer]
Mannheim, am Markt 1, 2/3 Tel. 112
Das große Pfarrers-Neumann-Buch
(120 Seiten, 20 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Neumann u. Co., Neudamm 11, Berlin. Postkarte genügt.

Maizena Flammeris,
das Kraft mehl und Gebäck

notiert für Chemie und die Leitung des Chemischen Instituts an der Karlsruher Technischen Hochschule zu übernehmen. Er hat sich vornehmlich mit Problemen der anorganischen Chemie beschäftigt, zeichnet sich durch sein herausragendes experimentelles Geschick aus. Der Forscher der heute im 50. Lebensjahr steht, ist auch einer der eifrigsten Vorkämpfer für eine zeitgemäße Umgestaltung des Chemiemunterrichts auf den höheren Schulen.

© Verleihung des Walbert-Stifter-Preises. E. G. Kolbenheyer erhielt seinen Roman „Das dritte Reich des Paracelsus“, den Schlussband seiner Paracelsus-Trilogie, den Walbert-Stifter-Preis, der damit zum erstenmal zur Verleihung gelangt.

Theater und Musik
© Ein unbekanntes Meisterwerk deutscher Vokalmusik. Unter der Leitung der deutschen Hochschullehrer ist 1853 im Verlag von C. F. Peters in Leipzig ein Buch erschienen, das sich vornehmlich mit Problemen der anorganischen Chemie beschäftigt, zeichnet sich durch sein herausragendes experimentelles Geschick aus. Der Forscher der heute im 50. Lebensjahr steht, ist auch einer der eifrigsten Vorkämpfer für eine zeitgemäße Umgestaltung des Chemiemunterrichts auf den höheren Schulen.

Die Berufsfeuerwehr wurde am Donnerstag einmal und gestern viermal unartig in Anspruch genommen. Im Finanzamt...

Der wohl ein guter Techniker ist, dem aber doch die vollkommene Wärme des Vortragenden fehlt. Sein Programm war daher wohl auch hauptsächlich auf diese Art des Spiels eingeleitet...

Marktbericht

Ostermarkt. Alles ist reich und reichlicher da als sonst, und prangt dazu noch im schönsten märklichen Festkleid. Ueberall sind Frühlingsschmuck...

Das Fest der Silberhochzeit feiert am 1. Osterfesttag Herr Louis Rott, Leptzier und seine Ehefrau Elisabeth geb. Schmidt...

Veranstaltungen

Theaternacht. Der Spielplan sieht für die nächsten Monate außer den bereits angekündigten Werken folgende Einladungen bezw. Neu-Einstudierungen vor. In der Oper: 'Unter mezza' von Richard Strauss...

Frei-Schauspiel im Mannheimer Künstlertheater. In den Rahmen der diesjährigen Frühjahrsfestspiele beginnt heute Abend Frey Gisch vom Staatstheater Berlin mit eigenem Ensemble...

Friedrichsplatz-Konzerte. Mit den Osterferien wird im Park die Saison 1928 eröffnet. Vorerst werden regelmäßig jeden Sonntag Nachmittag Konzerte stattfinden.

Schwäbischer Gesselltag in Mannheim und 70. Stiftungsfest des Kathol. Gessellvereins Mannheim. Am Pfingsten findet in Mannheim ein Schwäbischer Gesselltag für sämtliche kathol. Gessellvereine aus Baden, Württemberg und Hessen statt...

Die neue Schule im Film. Die Aufführung dieses mit Spannung erwarteten Films, der in den letzten Wochen von der Filmgesellschaft Tobu u. Co. in der Reudensheimstraße...

Ein Standspektakel wird am Ostermontag, vormittags halb 12 Uhr, vom Blas- und Streichorchester Mannheim (Leitung Paul Boes) auf dem Waldhof-Schulhausplatz veranstaltet.

Koncert Fien und Gustav Probst. Mit einem gut zusammengestellten Programm traten beide erblinden Künstler Dienstagabend am Rosenhof auf die Öffentlichkeit. Fien Probst verfügt über einen wohlklingenden Sopran...

Musikverein Mannheim

Die Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach

Eine Aufführung im großen Rahmen, nämlich im Nibelungen-Park des Festgartens. Doppelorchester und Doppelchor in großer Anzahl, getrieben vom Kapellmeister der Derrerealschule (Ludwig Gabor)...

Dah man die vielen Formeln des alten Kirchenrautes wagt, mag richtig sein. Es gibt aber auch hier Einschnitte ('Aktionen'), Formata des heiligen Sinnes, über die man nicht hinwegsehen sollte...

Und hier komme ich zu den Solisten. Die Altaria 'Bub und Reu' ist gar zu düster. Hilde Elger (Berlin) sang sie freilich mit wohlklingendem Mezzosopran und suchte durch einen gewissen leidenschaftlichen Vortrag zu hegen...

an seinem Grabe gehalten wurden. Kirchengemeinderat Paul als Vertreter der Kirchengemeinde, Bürgermeister Koch als Vertreter der Stadtgemeinde, Walter Hermann n. n. in dem Namen der Amtsbrüder...

Hornberg. 2. April. Die Aufräumungsarbeiten am gesprengten Kaiser Tunnel dauern doch länger, wie angenommen. Der Verkehr wird also über die Feiertage durch Kräftwagen des wälgig.

Aus der Pfalz

B. Bad Dürkheim, 31. März. Bad Dürkheim, die reizend gelegene Bade- und Weinstadt am Fuße des Harzwaldes mit ihrer wundervollen Umgebung, den romantisch gelegenen Burg- und Klosteranlagen...



Ja, ein Rad ist immer nützlich. Wenn die Lage noch so kritisch, Mill und Flapps nach wenig Stunden haben Arbeit schon gefunden.

Table with 12 columns: Wassertemperatur, Windrichtung, Windstärke, etc. for the month of April.

Ihre Augen täuschen Sie nicht,

das 'Auffusseln' der Wäsche ist das erste Zeichen der beginnenden Zerstörung. Nicht durch den Gebrauch wird die Wäsche vorzeitig vernichtet...



Das man die vielen Formeln des alten Kirchenrautes wagt, mag richtig sein. Es gibt aber auch hier Einschnitte ('Aktionen'), Formata des heiligen Sinnes, über die man nicht hinwegsehen sollte...

Einen bedeutenden Anteil hatte das Nationaltheater-Direktorium an dem gestrigen Gelingen des großen Wertes; selten hat das Streichquartett so viel Klang und Weichheit vereint...

Die Not der Theater. In der Koblenzer Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Ruffert mit, daß nach einer Uebereinkunft zwischen den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung...

Zum Osterfest!

Osterweisheit

Von Alexander von Gleichen-Ruzwurm

Um die Osterzeit liebt der gebildete Deutsche Goethes Faust zu lesen oder auf der Bühne zu sehen. In dieser Dichtung ist das doppelseitige Erlösungsmotiv so klar ausgesprochen, daß es einem jeden zu Herzen dringt und seine innere Befreiung zurückführt, deren wir alle in bester Zeit mehr denn je bedürfen.

Schärft und schmerzt hat der Winter auf den deutschen Muren gehandelt, hart und schmerz drückt die Politik auf den Einzelnen und das Volk atmet mühsam unter unerhörten Lasten.

Wo ist Frühling, wo ist Erlösung, wo öffnet sich ein Fenster, die wärmende Sonne einzulassen? Wagt lautet die Frage und ängstlich lautet der Sehnsuchtsruf, ob ihm Antwort autellend.

Die Natur abt sie und aus der Dichtung spricht sie mit eisiger Jugend. Aber ist das nicht nur eine Drohung, ein kalter Trost, mit dem der Reichsälteste sich etwas weismachen läßt? Und sind wir nicht alle schuldlos, immer leichtsinnig gewesen, wenn irgendwo auch nur der leiseste Hoffnungskeim ansetzt hat? Gewiß, wir waren es und haben oft den falschen Propheten getraut, wenn sie im Brüllen der Liebesworte irrend einen Gemeinplatz von sich gaben. Aber Natur und Dichtung trügen nicht, ihre Stimme ist aufrichtig, die Stimme eines echten Propheten. Deshalb geben sie auch das Gefühl der Erlösung, ob wir wandern oder stehen, und aus der Feierstunde gewinnen wir das Bewußtsein der geistlichen Verborgenheit.

In diesem Bewußtsein liegt nach jeder Richtung hin ein Gefühl der Kraft und nur aus diesem heraus rinkt sich die Seele zur Erlösung empor. Nicht aus Schwermut und Artverirrung, sondern aus der Kraft gewinnen wir jene innere Befreiung, die den Taktlosen ihren Schrecken, der fast ihre Schwere und der Not ihre Ausdrucksfähigkeit nimmt. Osters ist ein Fest junger vorwärtsstrebender Kraft: Siegfried, Barisoi und Faust sind seine symbolischen Gestalten. Die das Sonnemärchen und seine Verwirrung verkörpern. Weich und froh lockt die Blumenwelt, vorwärts führt das Blatt unter der schwebenden Hülle und die Brust des Menschen weitet sich, wenn er die Luft einatmet, die mit würziger Frische das Land durchweht. Und mit Stolz wird er sich der Wahrheit eines Philosophenwortes bewußt: „Es gibt keine Zukunft, wir schaffen sie denn.“

In der Osterzeit wächst die Kraft zur Erkenntnis, daß der schaffende Frühling in uns arbeiten muß, wie er in der Natur arbeitet, das habe denkwürdigen alljährlich zu erfüllen. Nur wer in seiner Seele eine Kraft entfaltet, sich über sich selbst und die gemeine Weltbewusstheit zu erheben, wird jene Befreiung erlangen, die das Leben lebenswert, den Tod tödlich macht. Dieses Wollen entspringt durch aus dem tiefsten deutschen Wesen. Unsere Innerlichkeit war stets ein Ringen der Seele, die Natur zu erfassen und aus der Natur zum höheren Menschentum vorzubringen. Wie Goethe die Menschheit als ein befehltes, becomtes unerschöpfliches Ganzes anerkannte, wie er sie in innigen Verbundenheit mit dem Naturganzem suchte, so ist es auch heute aus dem eigenen Innern und aus dem Wesen der Gesamtnatur heraus ein Osters zu erleben und einen Frühling zu empfinden, daß wir wieder froh und hoffnungsreich in eine Zukunft blicken, die wir selber zu schaffen gewillt sind.

Ein früher Verweissung seine Lode hinüberführen, hat seinem geistlichen, aber das Schicksal ist noch immer von denen überwunden worden, die mit unbewusster Lethargie die Gegenwart ausnutzen, damit ihnen die Zukunft neuen Frühling bedeute. Denn wird das Vergehen und Wachen der Natur zum Symbol für die innere Welt des Menschen, aus der alles nach außen wirkende hervorgeht, muß und die Befreiung aus der Gewalt der Frostkreise in Feld und Wald, führt zur Erlösung aus dem Fesseln der Kraft und des frühen Entkommens, das uns so leicht befällt in Zeiten politischen Niederganges. In ein solcher aber anders aufzufassen als der Winter, in dem das Leben erstorben schien und doch im Schoße der Erde den Reiz ahnen ließ?

Seit Wolfram von Eschenbachs Barisoi Erlösung von seinen Zweifeln mit der rauberhaften Karfreitagsstimmung in Wald und Hohe begann, löst das Lied der Hoffnung, der Umkehr auf höchstem Weg, und der Genesung frohlockend durch die Osterfreude der Jahrhunderte. Dichtung und Naturmährchen umspielen symbolisch ihren tiefsten Gehalt. Bald können Erinnerungen hinein an den Schwermütigen, den nach dem romantischen Idealismus in der Frühlingssucht zum Kreis der Göttin Maria löben oder an die Osterfeier, durch die beendete die münchliche Jugend sprang, bald überwiegen die christlichen Motive, die den höchsten Ausdruck in Goethes Faust fanden, wenn man ihn als ein einheitliches Ganzes betrachtet und den Schicksal des arbeitstüchtigen Lebens neben den Beginn stellt, in dem der alternde Faust nach seiner irdischen Beteuerung neuem Frühling entgegen geht und über Jertum mancher Art die Weisheit ererbt, daß nur mit mühsamer Arbeit irdische Erlösung gefunden werden kann. Das ist aber die Zukunft, die man nicht anders gewinnt, als daß man schafft.

Wie die Kirchenluden — weithin frohe Mär der Heils verkündend — über des frühlingserfüllten Land schallen, so geht um diese Zeit ein fröhlicher Hauch des Werdens von allen armen Dingen der Natur aus und erinnert an den ewig geheimnisvollen Bund, der zwischen Göttern und Menschen herrscht. Was wird, hängt unabhängig mit dem Zusammen, was war. Es gibt Zeiten, in denen man dies alles leicht bezweifelt und dadurch entweder ulerlose Träume sieht oder in unfruchtbarer Zweifel verfallt. Der Winter endet mit Naturanwendbarkeit und ebenso jeder Winter seelischen Minderwertigkeit. Diese Erkenntnis ist Osterweisheit und der schönste festliche Gedanke leitet daraus, wenn wir fühlen, daß uns die Erde mit ihrer Schönheit und immer wieder fröhlich leimenden Jugend von neuem trocknet nach Zeiten des Zweifel und der Abkehr. Der moderne Mensch genießt die Feierstunde anders, als es die Vorfahren taten und für Recht hielten. Er eilt hinaus, um im freien Bewußtsein seine Stimmung zu finden, die den primitiven Völkern unbewußt wohl als Geschenk ihrer Götter. Die Natur macht fromm und das Osterfest des Frühlinges bezieht unser Innenleben wie ein gemalteter Chor. Es ist ein Chor der Sehnsucht, denn die Erlösung, die Osters und Rena der Menschheit versprochen, liegt im Werden und noch nicht im Reizen der Dinge. Aber nimm dem Herzen die Sehnsucht und du nimmst der Erde die Lust! Wer sie verliert, trägt Osterweisheit im Herzen und ein würdiges Ideal im Geist.

Ostergang

Von Max Bittich

Komm mit! Spar recht der Wald noch laßt,
Schneehügel seine schwarzen Käste,
Doch seiner Hallen bunten Gäste
Erheben singend den Hofsal.

Mit Himmelstaut und Anselung
Impfamt der Frühling trodne Zweige,
Die schlürfen Sonne's zür Reize,
Und aus den Tiefen steigt ihr Trank.

Und weil sie, treu in aller Not,
Der Heimat ihre Burggen schenken,
In Wäldern sie nur tiefen senken,
So wachsen sie ob Sturm und Tod.

In dürrer Zeit das Gauze empor,
Als deines Irerunds Güfte liegen,
Und über Wälder und Hüfte liegen
Wird deines Morgens Osterchor!

Ostern

Von Hans Ludwig Lintensch

Der Gott des Lichtes sprengt die dunkle Pforte,
Die in das Land der feigen Gärten führt,
Wo zitternd unter seinem Schöpferworte
Das Leben wieder seine Flügel rührt,
Wo tausend Wunder an den Wegen winken
Und alles leblich ist und blütenjung,
Wo unsre leiderlösten Herzen trinken
Aus goldenen Schalen Kraft und Helligung.

Wir stehen, umtaucht von süßen Werdehauren,
Von Duft umflossen und von hellem Schein,
Und was noch eben Leid in uns und Trauer,
Wird eitel Freude bald und Jauchzen sein.
Was erdschwer uns drohte zu zermalmern,
Sinkt von den Schultern nieder und zerfällt,
Wenn uns das Leben seine Osterpalmen,
Wenn uns der Frühling seine Weibe gibt.

In stummer Andacht breiten wir die Hände
Dem Hell entgegen, das uns kommen mag,
Und sein hinaus ins schimmernde Gelände
Und feiern dankbar Auferstehungstag.
Nach Blumen greifen wir und Blütenzweigen,
Denn warmen Gottesodem lels umweht,
Und alle Sehnsucht wird zum Osterreigen,
Und jeder Wunsch wird drängendes Gebet.

Bilder des Abendmahls

Von Walther Appelt (Blauen)

Zu den bekanntesten Bildern nicht nur der kirchlichen, sondern aller Kunst überhaupt gehört Leonardo da Vincis „Letztes Abendmahl“. Freilich kennen oder konnten es bis vor kurzem die wenigsten nach dem Original, das durch ungeschickliche Uebermalungen fast noch mehr entstellt war als durch Materialmängel und Einflüsse der Jahrhunderte. Rekonstruktionen, die nicht immer glücklich waren, aber tapferende Stiche lieferten die Vorlagen für die weitverbreiteten Wiedergaben des berühmten Bildes. Dieses war vom Künstler im Refektorium des Mailänder Klosters S. Maria della Grazie auf die Wand gemalt worden, und zwar mit Vorarbeiten, nicht wie meist angenommen wird, in der Technik des Fresco. Die mangelhafte Bindung zwischen Farbe und Malgrund war die Ursache für den unaufhaltsam fortschreitenden Verfall des Bildes. Immer mehr griff die Abdrückung wichtiger Partien um sich, sobald man um die letzte Jahrhundertwende soweit war, das in trostlosem Zustand befindliche Meisterwerk verloren zu geben. Diese Beforgnis war zum Glück übertrieben. Nach gänzlicher Befreiung aller Uebermalungen wurde das Bild in jahrelanger, unglücklicher Mühe soweit wiederhergestellt, wie es in Betracht seines Alters überhaupt möglich war.

Die überragende Bekanntheit des Leonardo'schen Bildes dürfte ihren Grund darin haben, daß das Thema des Abendmahles bei weitem weniger gestaltet wurde, als andere Themen aus der Passionsgeschichte. Diese auffallende Erscheinung wird zuweilen dahin erklärt, daß den Künstlern der Stoff des Abendmahls schon in sich selbst zu streng gegliedert gewesen sei, als daß er ihrer Phantasie noch den genügenden Spielraum gelassen hätte. Doch kommen wir mit dieser „Erklärung“ nicht allzu weit. Denn das Gleiche müßte für die „Pieta“ gelten. Die aber ist — neben Kreuzigungen, Dornenkrönungen, Beweinungen, Grablegungen und vor allem Kreuzigungen — außerordentlich oft gemalt und gefornit worden. Vielleicht kam es den Künstlern — bzw. ihren Auftraggebern — durchweg mehr darauf an, das Leidensmoment in der Heilandspassion darzustellen. Schließlich sind sogar rein äußere, nämlich räumliche Gründe nicht von der Hand zu weisen. Die Künstler und ihre Auftraggeber mochten glauben, das vielstellige Abendmahl verlange entsprechend der inneren auch eine gewisse äußere Monumentalität. Das ist garricht so gewaltig herbeigeführt, wie es auf den ersten Blick erscheinen kann. Ein Vergleich zwischen Leonardos Wandgemälde und einem Holzschnitt Dürers über das gleiche Thema — beides im Geiste der damaligen Zeit betrachtet — scheint es un schwer zu bekräftigen. Noch deutlicher wird das Gefühl unterirdischen, wenn wir die — von der schließlichen Ausführung wesentlich abweichende — erste Entwurfszeichnung Dürers in den Vergleich einbeziehen. Die räumliche Aufstellung der verschiedenen Gruppen ist in der Skizze glücklicher, vor allem weniger gedrängt als im Holzschnitt, dem doch eine — dem Motiv widersprechende — Enge und Gedrängtheit anhaftet. Das führt zu einer Frage, die wohl die Grundgedanken unserer Erwägungen einleitend klar macht: Ob nicht auch Dürer den gewaltigen Stoff in würdigerem Formel würdiger und freier hätte bewältigen können? (Die Zeichnung läßt noch keineswegs bestimmte Absichten auf ein kleinformatiges Graphitbild erkennen.)

Bemerkenswert ist die erwähnte Skizze — die sich in der Wiener Albertina befindet und ebenso wie der Holzschnitt vom Jahre 1523 datiert ist — ferner dadurch, daß Christus mit dem an seiner Brust weinenden Johannes an einer Schmalfseite des Tisches, links am Bildrande sitzt. Ob Dürer dabei das Bestreben leitete, über Leonardo hinauszuweisen oder auch nur von ihm abzuweichen, kann dahingestellt bleiben. Sicher aber ist das bei späteren Abendmahlsdarstellungen, denen wir freilich, bei den bedeutendsten Werken bleibend, erst in unserer Zeit begegnen. So ist z. B. Eduard v. Gebhardt's „Abendmahl“ nicht nur räumlich zusammengedrückt, sondern auch bewegter gehalten, wodurch es freilich auch unruhiger wird. Auch Emil Rold's komponiert sein „Abendmahl“ (Museum Halle) weniger streng als Leonardo auf die langgestreckte Bogenrechte, kommt dem großen Vorgänger aber doch an ruhiger Abgeschlossenheit und innerer Größe viel näher als E. v. Gebhardt und anderer andere. Noch weiter von Leonardos Schema entfernen sich Jüngere wie J. C. S. und J. H. J. Gleich Dürer setzen sie den Heiland an eine Schmalfseite des Tisches, bauen aber diesen von der andern Schmalfseite aus gesehen ansteigend auf.

Wir sehen, daß es schwer oder unmöglich ist, über Abendmahlsdarstellungen irgend einer Zeit zu reden, ohne sie mit der des Leonardo in vergleichende Beziehung zu bringen. Deshalb seien auch nach einige vor dem Leonardo'schen entstandene Bilder kurz betrachtet, von denen einigen der große Florentiner sich sichtbar hat beeinflussen lassen. Beinahe schematisch auf die Bogenrechte und Senkrechte — die bei L. in den Wandmalereien und Fenstern wiederkehrt — ist ein aus dem 12. Jahrhundert stammendes Relief im Dom zu Modena konstruiert, das die Apostel stehen läßt. Sühnd gibt sie, um einen runden Tisch gruppiert, Sulliano da Rimini (Mit. 14. Jahrh.). Taddeo Gaddi weicht im seinem Fresco (Florenz, S. Croce) von dieser Anordnung ab, indem er wieder den langen Schmalfseite wählt. Man betrachtet sein Werk als den Ausgangspunkt der neuen, auch von Leonardo anerkannten und im wesentlichen beibehaltenen formalen Auffassung des Abendmahls. Ein auffallender Unterschied aber ist, daß Taddeo gliedert an der dem Betrachter zugewendeten Seite des Tisches sitzt. Das finden wir auch auf dem wenige Jahre vor dem Leonardo'schen entstandenen Abendmahl des Domenico Ghirlandajo. Gemeinsam ist all den genannten, vor Leonardo entstandenen Werken die Einzelheit des an Christi Brust weinenden Johannes. L. verzichtete darauf, wohl zur betonieren Herausarbeitung der Hauptfigur. Dürer jedoch griff darauf zurück. Er bewies damit daselbst, was ein Vergleich des Leonardo'schen Werkes mit seinen Vorbildern lehrt: daß die wahre Kunst auch dort, wo sie in Anlehnung an frühere arbeitet, besonders mit den tatsächlichen wie mit den künstlerischen Gegebenheiten schaltet. Schematische, starre sich anlehnende Bezugnahme nur auf Nachfolgendes ist Epigonenart und als solche auch zuweilen nützlich.

Ostern im deutschen Lied

Die Ostergefänge sind die ältesten Hofslieder der Christenheit. Als die ältesten Ostergefänge müssen wir den lateinischen Osterhymnus bezeichnen, der sich als Gesang in der Kirche zuerst erhalten hat, bis um das Jahr 1200 das erste deutsche Oster- oder Auferstehungslied erscheint:

Christ ist erstanden,
Von der Marter alle,
Desh sollt wir alle fro sein,
Christ soll unser Trost sein,
Kyrie eleison.

Mit dem Auferstehen in der Natur das große Auferstehungsfest der Christenheit. Triumphierend geht die Osterfonne über der Erde auf, erlöset sie, die Erstarrte, aus Winters Nacht und Banden, und in den weiten Hallen der großen Dome und Kirchen begehrt die Christenheit die Siegesfeier des Auferstandenen mit dem Triumphgesang: „Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Der gewaltige Siegesgesang aus alter Zeit verlor auch später nichts an seiner Wirkung. Die Reformationszeit nahm ihn auf, und Luther sagt von der Schönheit dieses Liedes: „Christ ist erstanden!“ muß man alle Jahre wieder singen.“ Und ein späterer Zeitgenosse sagt: „Sie jubiliert die ganze Kirche mit schallender, hoher Stimme und unsäglichem Freud!“

Die einzige Strophe dieses bekennnisreichen Auferstehungsliedes erfuhr zu Luthers Zeiten eine Erweiterung, die auch in das heutige bairische Gesangbuch übergegangen ist:

Wär er nicht erstanden,
Die Welt, die war vergangen;
Seit er erstanden ist,
So loben wir den Vater Jesu Christ!
Kyrie eleison!

Halleluja, halleluja halleluja!
Des sollen wir alle froh sein,
Christ soll unser Trost sein,
Kyrie eleison!

Nach ist aber die Zeit des deutschen Kirchenliedes nicht gekommen; nur einzelne Sängler mit der Harfe widmen neben der Uebung ihrer hofslichen Lieder auch der religiösen Seite ihre Aufmerksamkeit. Einer singt:

In dem heiligen Ostertag
Erhob sich Jesus aus dem Grab,
Ein König aller Kaiser,
Ein Vater aller Weisen,
In die Höhe schien ein Licht,
Da kam er seine Kinder als ein Tröster.

Wie bei allen dramatischen Darstellungen religiöser Stoffe der Text der heiligen Schrift möglichst beibehalten wird, so erfährt auch der Gang der drei Frauen am Ostermorgen nach Jesu Grab seine Verherrlichung im Liede:

Es gingen drei heilige Frauen,
Die wollten das Grab beschauen,
Sie suchten den Herrn Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.
Kyrie eleison!

Maria, du siehst ruine,
Du hast gar heilig gemeint,
Um unsern Herrn Jesum Christ,
Der unser aller Heiland ist.
Kyrie eleison!

Christus, der lag im Grabe,
Bis an den dritten Tage,
Bewundert an Hand und Füßen,
O Sünder, du sollst büßen.
Kyrie eleison!

O Christe, lieber Herr,
Durch deiner Marter Ehre
Verleihe uns allen ein selig End,
Und dort ein fröhlich Auferstehnd!
Kyrie eleison!

Rum erscheint das 16. Jahrhundert mit seinem reichen Kranz von Liedern, bis hinein ins 18. Jahrhundert. Luther behält in seinem Auferstehungslied den alten vollständigen Stil bei:

Jesum Christus, unser Heiland,
Der den Tod überwand,
Ist auferstanden,
Die Sünd hat er gefangen.
Kyrie eleison!

Von gewaltigem Schwung ist auch Joh. Heermanns „Früh morgens, da die Sonn' aufgeht!“ Mit seinem mächtigen Halleluja ein bekennnisreudiger Osterfang. Den Rhythmus und Schmetzer der Jünger schildert Johann Reunberger (1653—1737) in dem Lied: „Zwei der Jünger gehen mit Reunberg über Feld nach Emmous.“ Auch Benjamin Schmalz nimmt den Ostergedanken in seinen Liedern auf, nicht zu vergessen Fürchtegott Collet mit seinem Gesang: „Jesum lebt, mit ihm auch ich, Tod, wo find nun deine Sceden!“ Nur wenig als Osterlied der Kirche ist die Dichtung Max von Schentenborf's bekannt:

Ostern, Ostern, Frühlingssuchen!
Ostern, Ostern, Auferstehen,
Aus der tiefen Grabesnacht,
Blumen sollen fröhlich blühen,
Heryen sollen heimlich glühen,
Denn der Heiland ist erwacht!

Der im Grabe lag gebunden,
Hat den Sotan überwunden,
Und der lange Kerker bricht,
Frühling pfeilet auf der Erden,
Frühling soll's im Herzen werden,
Herrschen soll das ew'ge Licht!

Hier möge noch ein älteres Ostertied Platz finden mit seinem reichen Schatz uniger Poesie:

Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,
Zu deiner Ursünd fröhlich ist.
Das himmlisch Heer im Himmel singt,
Die Christenheit auf Erden klingt.
Desh grünet, was nur grünen kann,
Die Bäume zu blühen langen an,
Es singen jetzt die Vögel all,
Es singt und klingt die Nachtigall.
Der Sonnenschein jetzt kommt herein
Und gibt der Welt einen neuen Schein.
Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,
Zu deiner Ursünd fröhlich ist.

Den machtvollsten Ausdruck der Osterstimmung besitzen wir in Goethes „Faust“. Hier ist es der Auferstehungsgedanke in seiner vollen Kraft:

D tönst fort, ihr süßen Himmelslieder!
Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!
Hat der Begrabene
Schon sich nach oben,
Lebend Erhabene,
Herlich erhoben!
Ist er in Werdeluft
Schaffender Freude nah!
Christ ist erstanden!

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Rheinische Handelsbank A.G. in Mannheim

Die Verwaltung berichtet über eine gute Entwicklung des Instituts in Zentral- und Zweiggeschäftsstellen. Die Bilanzabteilung habe einen weiteren günstigen Aufschwung zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr sind auf allen Konten erhebliche Steigerungen der Bilanzposten zu erkennen. Der Gesamtumsatz ist von 72,25 auf 128,24 Mill. M. gestiegen, darunter das Kontokorrentgeschäft allein um 49,51 auf 90,15 Mill. M. Der Rohertrag erhöht sich von 152.331 auf 166.420 M., während die Unkosten sich um einige Mark von 131.475 auf 131.227 M. ermäßigten, der Reingewinn aber von 20.855 auf 35.193 M. stieg. Der G.B. am 14. April wird hieraus die Ausschüttung von wieder 6 v. H. Dividende auf die S.A.L. 10.000 M. Zuweisung an die Rücklage und 3115 M. Abgrenzung auf Einrichtung vorgeschlagen, so daß ein Reinertrag von 3985 M. verbleibt.

In der Vermögensaufstellung haben sich Kreditoren von 971.889 auf 1.657.407 M. gesteigert, darunter Einlagen bis zu 3 Monaten fällig 529.089 (243.417) M., nach 3 Monaten 364.537 (175.004) M. Am gleichen Tage erhöhten sich aber auch Debitoren und zwar Debitoren I von 145.582 auf 325.173 M., Debitoren II von 572.268 auf 1.023.349 M. Bankguthaben erdienen mit 56.508 (62.350) M. Wechsel mit 83.252 (126.991) M., Effekten mit 71.629 (52.300) M. und Kasse ujm. mit 36.438 (42.313) M.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

Das Jahr 1925, das zweite Jahr des Aufbaus nach der Inkraftsetzung, brachte der Bank ein sehr günstiges finanzielles Ergebnis. Die Prämienentnahme betrug 13% Mill., die gesamte Einnahme des Betriebsjahres 14% Mill. M. Die Prämienreserve nebst Prämienüberträgen erreichte bei einem Zuwachs von 4% Mill. einen Betrag von 7% Mill., die Sterbfälle erforderten 1/2 Mill. M.; an Rückversicherungsprämien wurden ebenfalls 1/2 Mill. M. ausgegeben. Der Ueberschuß beträgt 2.761.719 M., davon fließen lautungsgemäß 2.118.019 M. an die Gewinnreserve der Versicherten, die dadurch eine Höhe von mehr als 3,5 Mill. M. erreicht. Ein Betrag von 403.117 M. wird zur vollständigen Tilgung des Kapitalwertungskontos verwendet und die verbleibenden 240.583 M. stehen der G.B. zur Verfügung. Es wird beantragt, 120.000 M., das sind 10 v. H. des U.S., dem Kapitalwertungskonto zuzurechnen und aus dem Rest eine Dividende von 8 v. H. des U.S. zu verteilen. Auf Ende 1925 hatte die Bank einen Grundbesitz im Wert von nahezu 1,5 Mill. M. erworben. Der Hypothekenbestand war auf mehr als 5,25 Mill. M. gestiegen, Wertpapiere und Gemeinbedarfen auf mehr als 1,75 Mill. M. Die Einrichtung ist mit 1 M. eingelegt.

Zur Verstärkung der Garantiemittel wird der G.B. die Verdoppelung des Aktienkapitals vorgeschlagen, die sich derzeit vollziehen wird, daß das Kapital von 1,20 auf 2,40 Mill. R.M. bei Vollzahlung auch der neuen Aktien gesteigert, also verdoppelt wird. Die neuen Aktien werden von einem unter Führung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.G. stehenden Konsortium übernommen werden. Den Besitzern der alten Aktien ist ein Bezugsrecht von einer neuen auf zwei alte Aktien zu 120 v. H. angeboten worden. Die restliche Hälfte der neuen Aktien soll von dem Konsortium bestanden werden, wobei die Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. Anspruch auf die Hälfte des erzielten Gewinnes hat.

1: Aufstellung des Fabrikationsprogramms zwischen Heinrich Lanz A.G., Mannheim - R. Wolf A.G., Magdeburg-Budau. Die Firmen Heinrich Lanz A.G., Mannheim und R. Wolf A.G., Magdeburg-Budau, die seit 1924 durch Interessengemeinschaft verbunden sind, nahmen eine Aufstellung ihrer Fabrikationsprogramme vor. Heinrich Lanz A.G. übernimmt die gesamten Drehschmählen und den Traktorenbau. R. Wolf A.G., Magdeburg-Budau dagegen den gesamten Lokomobilen- und den stationären Motorenbau. Die bisherige Erzeugung gleichartiger Maschinen an getrennten Produktionsstätten ist dadurch vermieden und damit ein weitgehender Fortschritt in der Rationalisierung der beiden Werke getan.

2: Pflanzliche Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebr. Kayler. Die G.B. genehmigt die Jahresbilanz vom 30. Sept. 1925 einstimmig. Der nach Vornahme bekannter Abschreibungen und Rückstellungen sowie Zahlung von 7 v. H. Div. auf die V.L. verbleibende Reingewinn von 278.460 M. wird in der Weise verwendet, daß auf je 10 Zinscheine Nr. 34 der V.L. A-H oder je 2 Zinscheine Nr. 34 Lit. 3 aus den vorhandenen Vorratsaktien eine Aktie mit Zinschein 1925/26 gewährt wird und 68.956 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Spartenausgleichs werden durch die bekannten Zinscheine mit 3.- M. für jeden Zinschein Lit. A-H und 15.- M. für Zinschein Lit. 3 verrechnet. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

3: Bezugsrecht 2:1 bei der Kalkheimer Cellulose- und Papierfabrik A.G. in Mainz-Kastheim. In der ao. G.B. der Gesellschaft

waren von 900.000 R.M. S.A.L. unter anderem durch die Hartmann-Gruppe 650.640 R.M. vertreten. Bezüglich der Kapitalerhöhung wurde die Ausgabe von 4800 Stück auf den Inhaber lautende V.L. zum Nennbetrage von je 100 M. beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Bank-Konsortium bestehend aus der Dresdener Bank und Darmstädter und Nationalbank, zum Kurse von 100 v. H. mit der Verpflichtung übernommen, diese den alten Stamm-Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis 2:1 in der Weise anzubieten, daß auf je 5 S.A.L. zu je 80 R.M. zwei neue V.L. zu je 100 R.M. entfallen. Die neuen Aktien haben ab 1. Juli 1926 Anspruch auf eine Vorzugs-Dividende bis zu 10 v. H. mit Nachzahlungs-Anspruch und werden im Falle der Liquidation vor den S.A.L. zum Nennbetrage befriedigt. Die neuen V.L. können bis zum 30. Juni 1931 auf Antrag der Inhaber in S.A.L. zum gleichen Nennbetrage umgetauscht werden.

Die bisherigen 1000 Stück S.A.L. zum Nennbetrage von je 60 R. werden in 600 Stück S.A.L. zum Nennbetrage von je 100 Mark umgewandelt und den umzuwandeln den Vorrats-Aktien die gleichen Rechte wie den neuen S.A.L. ausbezahlt unter Wegfall des bisherigen Stimmrechtes dieser Aktienart. Die Kapitalerhöhung soll vornehmlich Neu-Investitionen dienen, um den zur Zeit unterbrochenen Betrieb des Wertes konkurrenzfähig wieder aufnehmen zu können. Die Wiederaufnahme des Betriebes ist im Laufe des Monats Mai in Aussicht genommen. Durch die Genehmigung der zur Beschlußfassung stehenden Satzungsänderungen wird eine Neu-Reaktion der veralteten Statuten bewirkt. In den Aufsichtsrat wurden hinzu gewählt Herr Wilhelm Hartmann und Direktor Josef Horacs, beide Berlin.

Geschäftsaufsicht und Kontrolle im Handelskammerbezirk Mannheim

Ausgehobene Geschäftsaufsicht: Ottomar Schönfeld, Feinstoff- und Fräuleinhandel in Mannheim, E. 2, 11 (nachdem Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt); Seelberg W., Refs.-Schokoladen- und Waffelfabriken in Mannheim-Industriegebiet und Alpirsbach (da eine Vergleichsmöglichkeit nicht mehr besteht; siehe auch unter angeordnete Kontrolle).

Geschäftsaufsicht wurden keine angeordnet.

Angeordnete Kontrolle: Arthur Weil u. Co., Webwaren-Großhandlung in Mannheim, O. 1, 2; Wirt Karl Haeblerle, Feinsteine in Mannheim, P. 2, 3; Seelberg W., Refs.-Schokoladen- u. Waffelfabriken in Mannheim-Industriegebiet u. Alpirsbach.

* **Verenigte Stahlwerke A.-G. Essen.** In den letzten Verhandlungen kam es zu einer Klärung in den Hauptsachen, doch sind einige Punkte noch zu erledigen, so daß das Inkrafttreten der neuen Gesellschaft, das für den 1. April beabsichtigt war, noch nicht ausgesprochen werden konnte. Die Verhandlungen werden demgemäß fortgeführt. Mit ihrem endgültigen Abschluß ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

* **Huta hoch- u. Tiefbau AG. in Breslau.** Verlust von 361.095 (131.786 M. Reingewinn), 10 v. H. Dividende. Zur Deckung sollen die Vorratsaktien und der ganze Reservefonds verwendet und die Beteiligungen abgetrennt werden. Verhandlungen schweben noch. Sofern sie nicht zum Ziel führen, ist eine Zusammenlegung unermesslich.

Der Kursstand der Aktien Ende März 1926

Im März hat sich das Kursniveau insgesamt erheblich verbessert. Die folgende Uebersicht veranschaulicht den Kursstand am Schluß des Monats März im Vergleich zu dem im Februar. Von den an der Berliner Börse amtlich notierten Werten hatten nach einer Zusammenstellung der Commerz- und Privat-Bank einen Kursstand:

	Ende März Febr
Unter 50%, d. Goldpar. 115 Werte	24,2 37,4
von 50-75%	26,2 35,4
75-100%	22,9 19,7
100-150%	22,2 16,4
über 150%	3,4 1,6
Zusammen 950 Werte	100,0 100,0

Auf Grund dieser Tabelle ergibt sich, daß Ende März 25,6 v. H. aller Werte auf und über Parität standen gegenüber 18 v. H. im Vormonat. Besonders bemerkenswert ist die Verdoppelung der Zahl der Werte, die über 150 v. H. notieren. In der Aufwärtsbewegung haben besonders die Bantaktien, Schiffahrtswerte, Brauereiaktien, chemische, Kalk- und Elektrizitätswerte teilgenommen. Auch auf dem Gebiet der bisher vernachlässigten Maschinen- und Automobilwerte zeigte sich eine Belebung, die insgesamt zu einer Erhöhung des Kursstandes führte. Besonders zum Schluß des Monats machte die Steigerung des Kursniveaus im Hinblick auf die Herabsetzung des Diskontsatzes seitens der Reichsbank weitere erhebliche Fortschritte, so daß sich das oben errechnete Resultat im Verhältnis zum Vormonat ergab.

* **Die Braunkohlenpreise gesenkt.** Wie das Rheinische Braunkohlen Syndikat seinen Großhändlern für das Gebiet West mittelw. ermäßigt das Syndikat der am 1. April in Kraft tretenden Ermäßigung der Umsatztsteuer zufolge den Grundpreis für Hausbrandbraunkohlenbriketts vom gleichen Tage an von 13,93 Mark auf 13,90 Mark die Tonne ab Wert mit Frachtwass Abtar.

* **Unsichere Haltung an den Metallmärkten.** Die Bestrebungen der Amerikaner, die Metallpreise zu stabilisieren, sind wieder einmal durchkreuzt worden. Vor allem fehlt der großen Mehrerzeugung in den Vereinigten Staaten das Exportgeschäft nach Europa. Eine Besserung ist jedoch im Kupferhandel zu rechnen, weil, wegen der Geschäftsfrage der deutschen Elektroindustrie so anhalt wie größere Mengen Kupfer von deutscher Seite importiert werden. Trotzdem für Zinn die Lage anhaltend günstig ist, gibt die Preis-

Das Programm der Deutschen Getreidehandels G.m.b.H.

Beaufsichtigung durch einen Reichskommissar / Möglichste Einbeziehung von Handel, Mühlen und Bäckereien

Die Uebernahme des bekannten 30-Millionen-R.M.-Koggenkredit an die Stützungs-Gesellschaft, die Deutsche Getreidehandels-G.m.b.H., wird nach der heutigen Genehmigung durch den Reichsrat perfekt sein. Wie wir von unterrichteter Seite zu dem Arbeitsprogramm der Studien- und Stützungs-Gesellschaft erfahren wird die Reichsregierung durch einen Reichskommissar ähnlich wie bei der Rentenbank und wie bei der Rentenbankkreditanstalt ihre Aufsichtsbefugnis ausüben. Gemäß der Höhe des Kredites wird das Gesellschaftskapital, das bisher nur 50.000 R.M. betrug - wahrscheinlich auf mehrere Millionen R.M. - bemehrt werden. Nach dem Einleitungs ist die Befolgung von Handel, Mühlen und Bäckereien möglichst erwünscht; es ist die Aufgabe der nächsten Wochen, hier eine Verständigung unter Vermittlung des Reichsernährungsministeriums zu erzielen. An sich zeigen Handel und Mühlen die geringste Lust, in die neue Gesellschaft hineinzugehen. Eine Frage der Beteiligung dieser drei Fachgruppen ist in erster Linie die finanzielle Interessennahme an dem zu erhebenden Gesellschaftskapital. Erst nachdem diese Fragen erledigt sind wird die praktische Arbeit aufgenommen werden können; wie bereits früher gemeldet, sind konkrete Arbeitspläne noch nicht gefaßt. Man sieht nur dies, daß man im allgemeinen Interesse bemüht sein wird die Einbringung der neuen Ernte möglichst liquide zu sein, um umfangreich und schnell wie möglich die Roggenbewegung durchzuführen; dies wird um so leichter sein, je mehr die in den letzten Wochen anhaltende Steigerung der Roggenpreise sich weiter fortsetzt. Die Beratungen innerhalb der Verwaltung der Deutschen Getreidehandels-G.m.b.H., ferner mit den Vertretern der Fachgruppen und des Reichsernährungsministeriums werden bald nach Ostern aufgenommen werden.

ständig nach. Am Aluminiummarkt ist eine Geschäftsbelebung eingetreten. Der amerikanische Bedarf ist wieder größer geworden. Man hat jetzt für Aluminium drüben eine Verwendungsmöglichkeit in der Farbenfabrikation gefunden.

* **Preisermäßigung für Schallplatten.** Wie verlautet, haben die führenden Gesellschaften der Schallplattenindustrie Vereinbarungen bezüglich der Herstellung einer Einheitsplatte und einheitlichen Preispolitik getroffen. Es handelt sich hierbei insbesondere um eine Rahmvereinbarung gegen die Scheublerkonkurrenz. In diesem Zweck haben die beteiligten Firmen eine 15-Zentimeter-Bohrspalte mit einem beschränkten Repertoire geschaffen. Das weitere Repertoire ein 25-Zentimeter-Repertoire. Dieses Repertoire enthält lediglich vollständige Aufnahmen und wird nach Bedarf erweitert, während in den hochwertigen Lang-, Solos-, Künstler- und klassischen Aufnahmen der freie Wettbewerb auch unter den beteiligten Firmen in vollem Umfang weiterbesteht. Die Platten erscheinen unter den bisherigen Schutzmarken der einzelnen Firmen zu den bisherigen um die Zugsteuer ermäßigten Preisen.

Mannheimer Produktenliste

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto woggenfrei Mannheim ohne Zehnjahr in Reichsmark.

Ermäßigte Preisnotierungen vom 1. April 1926.		
Weizen inländ.	neuer 28,--	28,50
ausländ.	29,50-32,75	29,50
Roggen, inländ. neuer	19,--	19,50
ausländ.	19,--	19,50
Brau-Weizen (neuer)	21,50-24,50	22,50
Futter	16,50-17,50	17,00
Hafer, inländ.	18,--	18,50
ausländ.	19,--	19,50
Mais gelbes mit Saft	18,--	18,25
Weizenmehl Spez. 0	40,50-40,75	40,50
Weizenbrotmehl Spez.	28,--	30,--
Roggenmehl mit Saft	15,50	15,75
Weizenkleie mit Saft	5,75	5,75
Erbsenmehl	9,50	9,50
Wollkuchen	10,--	10,50
Zugern-Rüchsen lose	10,--	10,50
gepreßt	4,80	4,80
gebundenes Stroh	4,20	4,20
Raps mit Saft		

Die Sulima Flip
ist immer noch mein bester Tip

Zuckertabrik Frankenthal, A.-G. in Frankenthal.

Die Aktionäre werden hiermit zu der am Samstag, den 24. April 1926, vormittags 10 1/2 Uhr in dem Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Frankenthal (Malsgatt) stattfindenden

52. ordentlichen Generalversammlung

sowie zu der im Anschluß hieran mittags 12 Uhr ebendortselbst stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

einzelnen, Tagesordnung für die ordentliche Generalversammlung:

1. Vorlesung des Geschäftsberichts sowie der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1924/25 und des Prüfungsberichts.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1924/25 und der Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Erlaubnis zum Ausschüttung.
5. Rendite von 6 1/2 des Geschäftsvertrages (Rirma und Sib der Gesellschaft).
6. Einigkeit Antrag von Aktionären.

Tagesordnung für die außerordentliche Generalversammlung:

1. Genehmigung des Antrages des Vorstandes der Zuckertabrik Frankenthal,

einseitig und den Vorständen der Badischen Gesellschaft für Zuckerraffination A.G. Mannheim, Zuckerrabrik Sinsheim A.G. in Cannstatt a. N., Zuckerrabrik Seibronn A.G. in Seibronn a. N., Zuckerrabrik Oßfeld A.G. in Rensslein.

andererseits

verbindlichen Verschmelzungsvertrages.

2. Beschlußfassung über die zur Durchführung des Verschmelzungsvertrages zu treffenden Maßnahmen:

- a) Erhöhung des Stammkapitals von RM. 2.408.000,- um RM. 1.881.000,- auf RM. 4.289.000,- durch Zusammenlegung der Stammaktien und Anteilscheine im Verhältnis von 5:1.
- b) Erhöhung des Grundkapitals auf RM. 40.000.000,- und zwar durch Ausgabe von 220.700 auf den Inhaber lautenden und vom 1. September 1925 an gemindertem Aktien zu je RM. 100,- und von 2.656 auf h-n Namen lautenden, von gleichen Zeitpunkt an gemindertem Vorauszahlungen zu je RM. 100,- unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes.

3. Rendite von 6 1/2 des Geschäftsvertrages und zwar sei:

Titel I
Erweiterung des Gesellschaftsvertrages

Titel II
Vorstandsaktien: Änderung der Rechte, Neufestlegung der Rechte, insbesondere der Beschlusse, Einschränkung der Übertragbarkeit.

Titel III A
Vorstand: Vertretungsbefugnis der Vorstandsmitglieder, Frist für die Vorlesung der Bilanz.

Titel III B
Aufsichtsrat: Erhöhung der Zahl und Befugnis der Mitglieder der Aufsichtsrats, Einberufung, Abdiminution, Besatz, Befugnis.

Titel III C
Generalversammlung: Einberufung, Stimmrecht, Befugnis, Geschäftsordnung und Abstimmung.

Titel III D
Besatz des Prüfungsausschusses.

Titel IV
Vorarbeiten über Errichtung der Bilanz, Verteilung des Bilanzgewinns, Verdringung des Dividendenanspruches.

Titel V
Erhebung der bisherige fakturamäßigen Bestimmungen über Aufhebung der Gesellschaft durch die abschließenden Vorarbeiten, Neufestlegung des Geschäftsvertrages (Satzungen) mit Streichung aller abweichender oder unvereinlicher Bestimmungen.

4. Anwalten zum Ausschüttung.

Ueber die Gegenstände von Titeln I-5 der Tagesordnung ist neben dem Beschluß der Generalversammlung gesondert durch Vorstand, Aufsichtsrat und Stammaktiäre Beschluß zu fassen.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich über ihre Aktienbesitz spätestens am dritten Tag vor der Generalversammlung anzugeben und zwar bei unterer Geschäftsstelle im Verwaltungsgeschäft der Zuckertabrik der Rheinischen Kreditbank Mannheim oder ihrer Filiale in Frankfurt a. M., dem Hauptgeschäft R. Rabenburger in Frankfurt a. M., der Deutschen Bank in Berlin oder ihrer Filiale in Frankfurt a. M., der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Frankenthal, den 21. März 1926.

Der Aufsichtsrat:
Vorsitzender: Dr. Josef, Vorsitzender.



Das beste Lebenselixier — ist Schrempf-Brink'sches Märzen Bier.

Kommt während der Osterfeiertage zum Verkauf.

Goldenes Lamm, E 2, 14

Prinz Max, H 3, 3

zur „Blume“ Beilstraße 24
zur „Domschenke“ P 3

zur „Hopfenblüte“ T 3, 16
Kaffee „Sieber“ K 2
zum „Stolperer“
Schwetzingenstraße 115

zum „Nectarstrand“
Mehlpfah 1
Restoration „Fassold“
T 2, 15

Ea196



DER HÖHEPUNKT

der Krise ist überschritten. Das ist die Ansicht maßgeblicher Führer des deutschen Wirtschaftslebens.

Unter diesem Gesichtspunkt hat

DIE MESSE DES DEUTSCHEN SÜDENS UND WESTENS

für jedes Unternehmen **MUSSERORDENTLICHEN WERT**. Den Verhältnissen ist diesmal durch weitere Verbilligung der Spesen Rechnung getragen. Es verkehren Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Die Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Vertretungen des Messamts organisieren überdies Gesellschaftsreisen, die die Fahrpreise der fahrplanmäßigen Züge um ein Viertel verbilligen. Die Kosten für den Aufenthalt in der Messe-Stadt sind gleichfalls äußerst niedrig. Eine Sonderschne

MODERNE VERKEHRS-REGELUNG

vielfach jedem Kaufmann, auch außerhalb des Beruflichen, eine Fülle des Interessanten. Verlangen Sie, bitte, vom Messamt oder seinen Vertretungen Anmeldepapier zum Besuch der

FRANKFURTER FRÜHJAHR-MESSE

VOM 11. BIS 14. APRIL 1926

Der

10 PS

BENZ

ist heute der billigste Qualitätswagen. Er ist ein echter Benz mit allen seinen Vorzügen: Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit. Er ist leicht zu fahren und anspruchlos in der Pflege. Er ist der ideale Wagen des selbstfahrenden Geschäftsmannes, des Arztes, des Landwirts



Wir bitten Sie, bei unseren Vertretungen Offerten einzuholen.

Daimler Motoren Gesellschaft Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik A.-G. Mannheim, Stuttgart-Untertürkheim.

Atrovanille
Bei Migräne, Kopfschmerz, Neuralgie, Zahnschmerz
In Apotheken

Anmeldungen
zu den als Vorbildung für den kaufm. Beruf bestbewährten Osterkursen für **schulenfassende Knaben und Mädchen** werden jetzt entgegen- genommen
Schulanf.: 12. April
Mäß. Honor., Prosp. frei
Privat-Handelsschule
Königsplatz 1, **Schüritz** Fernspr. N 4, 17 7105

Verschiedene **BUROMÖBEL**
Flachpulte, Stehpulte, Aktenständer, Klubsessel etc.
zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben.
Otto Zickendraht, O 7.5
Büro-Einrichtungen.
2838

Empfehle mich in **Hohlsaum-, Zick-Zack-, Maschinen- und Handtückerei** für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattungen. Aufzeichnung, jed. Art. **Pariser Plissée**.
Tel. 9934 A. Sonnenfeld G 2, 19!

Bad Dürrenheim
Bad Schwarzwald, 7-800 m ü. M., höchstgelegenes **Seibad** Europas
Luftkurort — Heilerfolge
der Sole m. Höhenluft u. Höhensole, unilberstoff., 2 saure Salzhäder, alle mediz. Häder u. Inhalations. 1800 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten — Kurmusik — herrliche Waldungen. Bereite Prospekte durch **Kur- und Verkehrsverein**.

Global
tötet Motten
Fritz Schütz jun. A.-G. Leipzig

Unterricht.
= Englisch! =
= Französisch! =
50 Pf. pro Stunde
Wer sich nicht selbst unterrichten kann, wende sich an O. L. W. A.

Für gründlichen engl. Sprachunterricht wird tüchtiger Lehrer gesucht, der langjährige Auslandserfahrung hat. Angeb. mit Honorar-angabe, unt. V. R. 4 an die Geschäftsst. 21661

Geldverkehr.
Mk. 800.-
von Beamten zu leihen gesucht, gegen hohen Zins u. Sicherheit. Angebere unter V. M. 99 an die Geschäftsstelle. 21659

Verlangen Sie den Prospekt

Tag- und Abendschule
Schüler und Schülerinnen
Vorbereitung für alle Schulprüfungen
Nichtversetzte können das verlorene Jahr zurückgewinnen.

der privaten Lehranstalt
Institut Sigmund
A 1, 9 Mannheim am Schloß



Zum Vertrieb unserer bewährten und leistungsfähigen Motorräder und Lieferwagen suchen wir bestempfohlene Händlerfirma. Ea196

„Uni-Rad“
Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Dresden-A., Waisenhausstr. 3



Indian-Scout
das beliebteste Tourenrad der Welt!
5/13 PS, 600 ccm, 2-Zylinder, Ballonbereifung mit starkem Gleitschutz.
1800.- RM.

Indian Prince
3/7 PS, mit Ballonbereifung Ea195
1390.- RM.
Rich. Guffahr & Mannheim
Böckstrasse 9
Telephon 2443. Telegr.-Adr.: Amerikanmotor.

Trefzger-Möbel
verdanken ihren guten Ruf ihrer vorzüglichen Qualität.
Die Preise sind erheblich ermäßigt.
Mannheim, O. v. m. Godefmarkt.
Schöne Gebrauchsgegenstände: Karlsruher, Pfaffenheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt, Koblitz

Das flüssige Silber!
versilbert mechte Gegenstände, gelb gewordene Löffel usw. überzieht auch Kupfer- und Messing mit einer garantiert echten Silberauflage.
(Gebrauchsanweisung: Als wenn Sie putzen)
Propriet gratis! Probflasche Mk 1.50 franko Nachn
Resapa G m b H., Hannover 91, Lavesstr. 40

Offene Stellen

Alte, hauptsächlich die Sachschaden-Branchen betreibende Versicherungs-Gesellschaft sucht einen mit der Buchführung vertrauten, zur Revision von Generalagenturen und evtl. kommissarischen Verwaltung von solchen geeigneten Herrn

L. U. H. Spezialisten. Kaufhaus L. U. H. sucht für die Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach einen tüchtigen Spezialisten

PERSONALGESUCH

Wir suchen per sofort oder später: erste Verkäuferin f. Abteilung Kurzwaren, erste Verkäuferin f. Abt. Kinderkonfektion, tücht. Verkäuferin f. Abteil. Besatzartikel

Stiller-Teilhaber

mit ca. 5 Teile von Firma mit ausgedehnt. bekannten und soliden Generalvertretungen Verkauf an Händler und Fabriken

Kohlenfachmann

Für Baden wird per sofort von leitender-fähiger freier Kohlenfachmann in Mannheim mit Nebenberuf gesucht

Vertreter

gesucht gegen Gehalt und Umfahrgeld. Nur tüchtige Bewerber, die den Nachweis bisherigen Erfolges zu erbringen vermögen

VERTRETER

seriöse Herren und Akquisitionsdamen mit guten Umgangsformen sof. gesucht. Fixum 100.- M. und hohe Provision.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, von Kaufmannslehre gesucht. Angebote an L. M. 204 an Rudolf Mosse, Mannheim. Um 30

Verkäuferin

die über beste Zeugnisse und Referenzen verfügt. Gebrüder Fabst, Ludwigshafen a. Rh. Ludwigstr. 51

Aufgewecktes Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für unsere Knaben- und Kinder-Abteilung gesucht. Gebr. Manes, Planken

Dame

in kinderreich. Haus gesucht. Schriftl. Ang. an Gebrüder Fabst, Ludwigshafen a. Rh. 210

Monatsfrau

in kinderreich. Haus gesucht. Schriftl. Ang. an Gebrüder Fabst, Ludwigshafen a. Rh. 210

Stellen-Gesuche

Junger Mann

Kaufmann, 24 J., stud. in Lohnbuchf., Stenographie, Schreibmaschine und allen Büroarbeiten

Expedient

22 Jahre alt, 3. St. in Zigarrenfabrik sucht sich zu veranb. Angebote unter V. V. 8 an die Geschäftsstelle. 21624

Kassierer

Weil. Mann sucht Stelle als Kassierer, Kassation wird geleist. Angebote unter V. V. 7 an die Geschäftsstelle. 21623

Verkäufe

Geschäftshaus

Planen- und feines Giege-Haus, 1100 qm zu verkaufen. Angebote unter V. D. 91 an die Geschäftsstelle. 21646

Lebensmittel-Geschäft

in guter Zukunft, 1600 qm, 2 Zimmer-Wohnung u. Küche, elektr. Licht, gas. Tringl. A. zu verkaufen. Preis 12000.-, 2. St. 21645

Acker-Grundstück

Neuer Mannheimer Weg, zu verkaufen. Angebote unter V. E. 92 an die Geschäftsstelle. 21645

Falt-Boote

General-Vertretung der S 302, Lehrer-Boote nebst Zubehörteile, Engelhorn & Sturm, Sport-Abt.

Lehrer-Boote

nebst Zubehörteile, Engelhorn & Sturm, Sport-Abt.

Engelhorn & Sturm

Sport-Abt.

Wirtschaften

zu verkaufen. Angebote unter V. C. 90 an die Geschäftsstelle. 21647

1 Lastwagen

3 T. Arbeits, fahrbereit u. versch., in bestem Zustand, zu nur 2800.- M. in Zuzahlung. 21627

Benz-Gaggenau

Lastwagen 3-4 T. u. 2. u. 3. Klasse, billig zu verkaufen. 21628

Lastauto

4-5 T., mit Anhänger, fahrbereit zu verkaufen. 21629

Motorrad

500 ccm, 24 PS, fahrbereit, in sehr gut. Zustand, billig abzugeben. 21630

Schreibmaschinen

1 Ober-Schreibmaschine, 1 Ober-Schreibmaschine, 1 Ober-Schreibmaschine, 1 Ober-Schreibmaschine

Mädchen

Lehrerin, fähig, in Haus, zu verkaufen. 21631

Sprech-Apparat

zu verkaufen. 21632

Schrank-Sprechapparat

zu verkaufen. 21633

Verkäufe

Lagerräume

mit Bahnanschluß u. Büro im Mannheimer Staatsbahngelände, Nähe Rheinbrücke gelegen, für alle Zwecke geeignet, per bald günstig zu vermieten oder zu verkaufen

Landaulet

1339 PS, mit allem Zubehör, günstig zu verkaufen. Ang. u. Nr. U. O. 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21644

Schrankapparat

neu, billig zu verkaufen. 21647

Waschmaschine

zu verkaufen. 21647

Kinderwagen

zu verkaufen. 21648

Windhund

zu verkaufen. 21649

Windhund

zu verkaufen. 21650

Laden

in guter Lage sofort zu mieten gesucht. 21651

Laden

Nähe Friedrichstraße, abzugeben. 21652

Bäckerei

zu mieten gesucht. 21653

Mittlerer Laden

mit 1-2 feinen Nebenräumen, in guter Lage, zu mieten. 21654

Filiale

zu übernehmen gesucht. 21655

Weinlokal

in guter Geschäftslage, evtl. mit Nebenräumen, zu mieten. 21656

Tausche

3 Zimmerwohnung, 21657

3 Zimmerwohnung

21658

1-2 leere Zimmer

21659

1 großes leeres Zimmer

21660

Schlafstelle

21661

Vermietungen

Büro, 21662

Vermietungen

Moderne Büroräume

mit Zentralheizung, Fernsprechvermittlung und auf Wunsch komplett möbliert, in erstklassigem Geschäftshaus der Dillstraße, sofort bezugsbar, zu vermieten

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. 21663

Gut möbl. Zimmer

an Bahnhof sofort zu vermieten. 21664

Friedrichsplatz

Schön möbl. 3 Zimmer mit freiem Ausblick, an Friedrichsplatz 1, 4 Tr. 21665

möbl. Zimmer

zu vermieten. 21666

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 21667

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 21668

Abgeschloss. Wohnung

möbl., Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer, Preisermiete, sofort zu vermieten. 21669

Heller Raum

60-70 qm, in Einbaueinrichtung, als Werkstatt, Lagerraum oder Büro, evtl. auch geteilt zu vermieten. 21670

Balkonzimmer

an solch. besten Herrn per 1. 4. zu vermieten. 21671

Möbliertes Zimmer

21672

1-2 leere Zimmer

21673

gut möbl. Zimmer

21674

Heirat

21675

Heirat

21676

Heirat

21677

Heirat

21678

Ehe

21679

Der Osterkursus

21680

WOCHEN-SPIELPLAN

DER MANNHEIMER THEATER



und andere nur erstklassige Markenräder wie:
Seldel & Naumann, Germania, Presio, Simson etc.
Carbid- und elektrische Fahrradbeleuchtungen
sowie sämtliche Fabrikate von **Fahrad-, Motorrad- und Aufgummil.**
Weltweiteste Zahlungsbedingungen.
Reelle Garantie — Eigene Reparatur-Werkstätte.
G 7, 16 Josef Schieber Tel. 2726

Billige Bezugsquelle für **Eisenwaren!**

Oefen und Roederherde — Haus- und Küchengeräte

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13

Telephon 1280 und 6343

E 3, 1a
früher Café Deibel

Weidner & Weiss

N 2, 8 Fernspr. 1179

Die günstigste Bezugsquelle für
Wäsche- u. Braut-Ausstattungen
Eigene Werkstätte im Haus.

Musik-Platten

Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze

Egon Winter

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Ersflings-Ausstattungen
Kinder-Kleidchen

Daut

F 1, 4

Neben dem alten Rathaus.

Pianos

reiche Auswahl preiswert bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte
Teilzahlungen

Schokoladenhaus Rinderspader

N 2, 7, neb. Posthaus-Kasse
Größte Auswahl in
Schokoladen u. Bonbons
erster Firmen.
Nur von besten Lieferanten, wie
sowie stets frisch gek. KAFFEE.

National-Theater

Spielplan vom 4.—12. April 1926.

Sonntag, 4. April. 243. Vorst. M. M. & Pr. „Parifal“.
Anfang 5 Uhr.
Montag, 5. April. 245. Vorst. M. M. & Pr. „Parifal“.
Anfang 5 Uhr.
Dienstag, 6. April. 244. Vorst. E 50, m. Pr. „Das große
Welttheater“. SVZ. Nr. 6950—6942, 12 651 bis
12 680. SVZ. Nr. 401—425, 1051—1068. Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, 7. April. 245. Vorst. B 50, m. Pr. „Die weiße
Dame“. SVZ. Nr. 521—530, 2271—2290, 2291—2250.
SVZ. Nr. 1—13, 1069—1091, 4397—4440. Anf. 7.30 Uhr.
Donnerstag, 8. April. 246. Vorst. F 29, m. Pr. „Boccac-
cio“. SVZ. Nr. 2521—2550, 3076—3090, 3091—3600.
SVZ. Nr. 4441—4500. Anfang 7.30 Uhr.
Freitag, 9. April. 247. Vorst. M. M. & Pr. „Der fröh-
liche Weinberg“. SVZ. Nr. 195—199, 4501—4750,
4801—4851, 6411—6443, 6541—6550. Anfang 8 Uhr.
Samstag, 10. April. 248. Vorst. D 29, m. Pr. Uraufführung:
„Der Sturm auf den Tod“. Hierauf Uraufführung:
„Arktis“. SVZ. Nr. 3551—3550, 3491—3560. SVZ.
Nr. 582—598, 4751—4799, 5665—5675. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 11. April. 249. Vorst. M. M. & Pr. „Der fröh-
liche Weinberg“. Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, 11. April. 250. Vorst. A 50, & Pr. „Der flie-
gende Holländer“. SVZ. Nr. 3571—3400, 3431
bis 3490. SVZ. Nr. 16—21, 569—581, 4251—4260, 6651
bis 6700. Anfang 7.30 Uhr.
Montag, 12. April. 251. Vorst. C 29, H. Pr. „Das große
Welttheater“. SVZ. Nr. 5001—3700. SVZ. Nr.
5701—5750. Anfang 8 Uhr.

Kunststofferei

Geschw. Adamczewski
D 2, 15 Fernspr. 4258
Kunststickerei

Pianos

eigene und fremde Fabrikate
sehr preiswert
Scharf & Hauk
Piano- u. Flügelabrik, C 4, 4

Tel. 8653

Tapeten

in allen Preislagen

Albert Wihler, E 2, 4-5

Schmidt-Belbe

Erste und größte Konditorei • • Kaffee
Bekannt als feinstes Bestelgeschäft
Eigene Spezial-Pralln-Fabrik

Geogr. 1770 D 2, 14 Tel. 3877 u. 7489

**Bonbonieren, Prallneren
Tut-frutti, Riesen**
sind **Belbe's Spezialitäten**
in bekannt hervorragender Güte und Qualität.
Versand.

Neues Theater

Sonntag, 4. April 96. Vorst. „Der blaue Heinrich“.
SVZ. Nr. 901—915, 1001—1020, 2098—2103, 2152 bis
2200, 2601—2770. SVZ. Nr. 911—980, 2351—2376, 2686
bis 2691, 3102—3201. Anfang 7.30 Uhr.
Montag, 5. April. 97. Vorst. „Der blaue Heinrich“.
SVZ. Nr. 2869—3000, 3021—3075, 3091—3160, 3231
bis 3313, 3331—3370, 3401—3423. SVZ. Nr. 657—703,
1451—1500, 2327—2400, 3053—3052, 4376—4396, 4981
bis 4999, 5031—5101. Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, 10. April. 98. Vorst. „Die Fledermaus“.
SVZ. Nr. 627—631, 1151—1175, 1277—1350, 1401 bis
1450, 1601—1610, 1621—1630, 1827—1842, 1903—1917,
2044—2054, 7142—7171, 7200—7218, 8212—8218, 8293
bis 8300, 8490—8499, 8612—8626, 8635—8674. SVZ.
Nr. 551—568, 4101—4124, 4201—4250, 5601—5662, 5674
bis 5678, 6001—6060, 6201—6260, 6463—6495, 6532 bis
6540, 6751—6999. Anfang 7.30 Uhr.
Sonntag, 11. April. 99. Vorst. „Der blaue Heinrich“.
SVZ. Nr. 501—520, 564—574, 601—626, 726—744, 800
bis 821, 826—835, 927—935, 1331—1381, 1531—1563,
1611—1620, 2019—2045, 7121—7141, 7176—7180.
SVZ. Nr. 81—78, 101—124, 251—275, 426—450, 488
bis 500, 626—648, 8251—8293, 4125—4180, 4932—4950,
5494—5556, 6494—6502, 7001—7062, 7133—7300. An-
fang 8 Uhr.



Wir empfehlen uns im
Modernisieren von
Polstermöbel
Dekorationen
abgenutzte
Ledermöbel
werden wie neu aufgefärbt.
Müller & Eder
Gr. Wallstadtstraße 10
Telephon 2418

Kunst- und Antiquitäten-Handlung

Felix Nagel

P 7, 28 part.
(Alhambra-Lichtspiele)
Ältest. Geschäft am Platze
Ankauf Tel. 4471 Verkauf

Schläuche

für
Straße u. Garten
in altbewährter
Qualität.

Friedr. Kapf

O 2, 10
Kunststraße
Telephon 5972

Feinkost

Butter • Käse
Karl Stahl
D 1, 11
Telefon 4707

Wellenreuther

Tel. 7152 D 1, 13
Konditorei mit erstklassigem
Konditorei-Kaffee
Zu Ostern empfehle meine
große Auswahl in allen
Oster-Spezialitäten.
Bestellungen für Eis und
Halbes, Torten u. Kuchen
in vorzüglicher Qualität.
Bohnenkaffee
Meine Mischung
für die Feiertage ist stets frisch
gebrannt und im Kleinverkauf
zu haben.
Pralln eigenes Fabrikat
sind Qualitätsware.

Gummi- Schläuche

für
Garten und Strasse
in
bestbewährten Qualitäten.
Gg. Hoffmann
D 1, 1 Tel. 2192

Blumen

Brautsträuße, Tafel- und
Saaldekorationen
Trauerkränze
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 3939

Pagoda Tee

schl. fein, ausgiebig
Qualitätsmarke

Möbel

Grosse Auswahl
in **Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-
zimmer, Küchen und Einzeilmöbel** zu
ganz besonders vorteilhaften Preisen.

A. Straus & Co., J 1, 12

Großer Posten
Fahrräder
Original
„**OPEL**“
eingetroffen.
Große Auswahl in
Nähmaschinen
Joh. Kubicki
Rheinhäuserstrasse 22.

J. Roeckl
Das Neueste in
Handschuhe u. Krawatten
Paradeplatz D 1, 2

Solinger Stahlwaren

Fr. Schlemper, gegr. 1890 G 4, 15

Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien
Größte Leistungsfähigkeit.

FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 740 u. 4598

Radio-Vertrieb

Ing. H. Jenschelmer
Tel. 5474 N 7, 8 (Königsplatz)

Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe
billigste Preise.



Ab Ostersonntag

Das große Oster-Festprogramm

Region der Vorstellungen:
Feiertags 2 1/2, Wochent. 4 Uhr

Harold Lloyd - Mädchenscheu

8 Akte mit **Harold Lloyd** in der Hauptrolle.

Das Tollste vom Tollen. Lachstürme von nie gehörtem Umfang.

Harold Lloyd als Rennfahrer, Automobilist, Motorradfahrer, Reiter, Strassenbahnführer, Akrobat etc.

Der größte Lach-Erfolg dieser Saison!

Dazu: **Ki-ke-ri-ki**, das Liebesdrama auf dem Hühnerhof. — Neueste Ufa-Wochenschau!



Ufa-Theater

Schauburg, Breitestraße

Jugendliche haben in beiden Theatern

zu den Nachmittagsvorstellungen Zutritt.



Ab Ostersonntag

Ufa-Theater

P 6, Enge Planken

Jackie, der kleine Lumpensammler

6 Akte aus dem Großstadtleben eines Waisenknaben mit **Jackie Coogan** in der Hauptrolle.

Dazu: **„Die Wunderwelt des blauen Golfes“**

Die ersten Meeresgrund-Aufnahmen in vier Abteilungen.

Die neueste UFA-Wochenschau

Beginn der Vorstellungen:

Feiertags 2 1/2 Uhr.

Wochentags 4 Uhr.

Voranzeige: Ab 9. April läuft im Ufa-Theater — P 6, Enge Planken, der grosse astronomische Film: **Wunder der Schöpfung**



Friedrichspark

Ostersonntag Nachmittags 3 1/2 - 6 1/2 Uhr

KONZERTE

Eintrittspreis 60 Pf. Kinder 30 Pf.
Dauerkarten gültig bis Mitte Oktober
Für die Einzelparte 12.—
Familienkarten, die erste 12.—
zweite 8.—
jede weitere 5.—

Vereinigte Konzertleitungen

Freitag, 16. April abds. 8 Uhr Musensaal Rosengarten

Aufführung der Bode-Schule

München 2898

Körpererziehung und Bewegungskunst

Am Flügel: **Dr. Rudolf Bode**

Karten zu M. 4.— bis 1.— einschl. Steuer an d. Vorverkaufsstelle des V.K.L. K. Ferd. Heckel O 3 10, Mannh. Musikhaus P 7 14a, Blumenhaus Tattersall Schweiningerstr. 16 und an der Abendkasse

V. K. L.

Oster-Freude!

Ein gutes Konzert

Gute Gesangs- und Instrumentalstücke, Kuchen, Torten ein prima 1/2 Liter, Münchener Löwenbier, kaltes und warmes Getränk bietet Ihnen

Café Roland. B 2. 10

neben der Theaterkasse, 2872

Bilgates Konzertgeld am Platze.

Lohengrin

B 5. 10

Inh. Fritz Häblein

Oster-Montag

Jazzband-Konzert

mit humoristischen Vorträgen.

Bekannt gute Küche.

— Erstklassige Biere und Weine. —

Rennwiesen-Restaurant

Eines der schönsten Garten-Restaurants

An den beiden Festtagen zu zivilen Preisen

vorzüglichen Mittagstisch und reichhaltige Tageskarte!

Konzert von 4 bis 7 Uhr

Ostermontag Tanz von 4 bis 12 Uhr

Fernsprecher 9406. Inh. Morschheuser u. Zipperlo

Erste Mannheimer Weizenbierhalle

Q 3, 2/3

Samstag, den 3. bis 7. April 1926

Weizen - Doppelbockbier-Rummel

*9443

unter Mitwirkung erster Humoristen. — Stimmungsmusik!

Es ladet höflichst ein **ADOLF ESSIG** und Frau.

Ludwigshafen a. Rh.

Nähe Bahnhof. Bismarckstraße 106

Bier- und Speise-Restaurant

Bayr. Hies'l

Inh. Eugen Jehl (früher zum „Wilden Mann“, Mannheim.)

Anlässlich der Eröffnung der neu renovierten Lokalitäten kommt

ab **Samstag, den 3. April 1926** ein

la. Märzen-Doppelbock

hell und dunkel zum Ausschank. — Empfehle außerdem für

Weintrinker meine **bestbekanntesten Weine** Spezialität

1/2 Liter Bockenhalm Bier 30 Pf. (Wachstum: A. Kleeberg)

Reichhaltige Speisekarte.

Künstlerstube Landhäuser

S 6. 1 Telefon 794 S 6. 1

Ostersonntag und Ostermontag

Großes Künstler-Konzert

Weinabschlag! Beste Küche!

Ostermontag 11 Uhr

Frühschoppen-Konzert!

Es singt das Landhäuser-Quartett

Vermischtes.

Dam.-Frisier-Salon

Empfehle den verehrten Damen meine in der Richtung u. mod. Weise.

*9007 Köhler, S 3, 2.

2-3 Herren können an Neben-guten Privat-

Mittag- und Abendstisch

telefonisch K 1, 10, 2 Tr.

21677

Ensemble-Gastspiel bei Fritz Hirsch vom Staatstheater Berlin mit Irene v. Salasty Sepi Zampa

Alle Mannheimer treffen sich an

Ostern im Mannheimer Künstlertheater Apollo

Ostersonntag, 3. April, abds. 8 Uhr

Premiere:

Die Frau ohne Schleier

Schwank-Operette in 3 Akten von Sachs & Neidhardt

Musik von Byjacco

Ostersonntag, 4. April, nachm. 3 Uhr

„ „ „ abends 8 „

Ostermontag, 5. „ nachm. 3 „

„ „ „ abends 8 „

Osterdienstag, 6. „ abends 8 „

Die Frau ohne Schleier

Vorverkauf ab heute ununterbrochen von 10-6 Uhr an der Theaterkasse

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten

Telefon 10687

Salonraddampfer „Fürst Bismarck“

500 Personen Ostermontag Abfahrt 7 Uhr

Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden.

Ankunft im Rheinhafen 11 00 Uhr

Abfahrt in Richtung 5 Uhr 2.50 hin u. zurück

Ostermontag: Abfahrt 8 Uhr

Oppenheim - Riedelheim.

Ankunft geg. 11 Uhr Abfahrt 1 1/2 Uhr

Wart 2. — Hin und zurück

Abfahrtszeiten: Rheinbrücke rechts, — Ruder die Hälfte —

Besuchsstellen siehe Wasserfahrten

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung, Vereinen und sonstigen Vereinigungen zur gefl. Kenntnis, daß ich den Betrieb der

Schloßwirtschaft Seckenheim

ab 1. April übernommen habe. Es kommt zum Ausklang diebbaues-Spezial-

Bier, la. Hülter Weiz- und Rotweine

offen und in Flaschen.

Bei vorräth. Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit; als

Spezialität an Sonn- und Feiertagen

frischgebackene Neckarische,

im gemäßigten Maß genossen

Mathias Frey.

National-Theater Mannheim
Samstag, den 3. April 1926
 842 Vorstellung, außer Miets Nr. 58
PARSIFAL.
 Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
 Spielleitung: Richard Meyer-Walden. - Musikal. Leitg.: Ludwig Leschetizky aus Chemnitz a. G.
 Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
 Personen der Handlung in drei Aufzügen:
 Amfortas Christian Köcker
 Titurel Mathieu Frank
 Gurnemanz Wilhelm Fenten
 Parsifal Adolf Loeltgen
 von der Wiener Volksoper a. G.
 Hans Bahling
 Anna Karasek
 (Alfred Landory
 Karl Mang
 Marianne Thalau
 Helene Reiffert
 Artur Heyer
 Paul Berger
 Rose Pauly-Dreesen
 Trudo Weber
 Leonie Kabella
 Aenne Geier
 Marianne Thalau
 Helene Reiffert
 Emilia Possert
 Klingsor Kundry
 Erster Zweiter
 Dritter Quart
 Klingsor Zeubermäddch
 Eine Stimme

Montag, den 5. April 1926
 243. Vorstellung, außer Miets Nr. 58
PARSIFAL.
 Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.
 Spielleitung: Richard Meyer-Walden. - Musikal. Leitg.: Ludwig Leschetizky aus Chemnitz a. G.
 Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 96
Sonntag, den 4. April 1926
 B. V. B. Nr. 901-915, 1001-1020, 2098-2102, 2122
 Ms 2206, 2601-2770. F. V. B. Nr. 911-990,
 2351-2373, 2886-2891, 5103-5201
Der blaue Heinrich
 Schwanke in 3 Akten von Otto Schwartz und Gg. Lengbach.
 In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz.
 Anfang 7.30 Uhr Ende nach 9.30 Uhr
 Personen:
 Heinrich, Graf von Rabensau Fritz Linn
 Olympia, seine Tochter Hedwig Lillie
 August Schulze, Papierfabrikant, ihr Gatte Ernst Langheins
 Theodor Vollenbach, Fabrikbesitzer K. Neumann-Hoditz
 Paula, seine Nichte Karola Behrens
 Franz Sperling Raim. Jentschbeck
 Lenx, Tippfräulein Helene Leydenius
 Anastasia, Kammerdienerin
 beim Grafen Rabensau Hans Joseph
 Nicks, Wirtschaft, bei Schulze Julie Sander

Montag, den 5. April 1926
 Vorstellung Nr. 97
 B. V. B. Nr. 2809-3000, 3021-3075, 3091-3190
 3281-3215, 3351-3376, 3401-3423. F. V. B. Nr.
 337-708, 1451-1500, 2377-2400, 3033-3052
 4376-4396, 4961-4999, 5051-5101.
Der blaue Heinrich
 Schwanke in 3 Akten von Otto Schwartz und
 Georg Lengbach
 In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 9 1/2 Uhr

Mannheimer Künstlertheater „Apollo“
 Fernsprecher 1624
Heute Samstag, den 3. April, abends 8 Uhr
 Premiere:
„Die Frau ohne Schleiern“
 Schwankeoperette in 3 Akten von Wjacco, 5373
 Hauptdarsteller:
 Fritz Hirsch, Irene v. Palast, Papi Zampa
 Donnerstag, den 4. April, nachm. 3 Uhr
 abends 8 Uhr
 Samstag, den 6. April, nachm. 3 Uhr
 abends 8 Uhr
 Sonntag, den 7. April, nachm. 3 Uhr
 abends 8 Uhr
„Die Frau ohne Schleiern“
 Preise von 10.- bis 20.-. Vorverkauf ab
 10 Uhr vorm bis abends 8 Uhr an der Theater-
 kassa. Telefonische Vorbestellungen: 1624. 5373

Die Osterabende im Nibelungensaal
Ostersonntag und Ostermontag,
 jeweils abends 8 Uhr
Zwei bunte heitere Abende
Ostersonntag: Harmonieprogramm
 d. Mannheimer Konzertorchesters, Kinderstimme
 der Hlms-Schule, Mandarivorträge, Couplets,
 Lieder und Tansduette von Mary Claus und
 Franz Lorch. 101
Ostermontag: Ebelischer lustiger Abend
 mit Kränzen des Mannheimer Stadttheaters unter
 Führung des rheinischen Humoristen
Fritz Schlotthauer
 der an beiden Abenden zugleich als Ansager
 mitwirkt
 Karten im Rosengarten und Verkehrsverein. In
 Ludwigsplatz bei W. Henkes Musikhaus. Tisch-
 und Stuhllöcher zu 0.90 bis 1.00 Mk.

ALHAMBRA
 MANNHEIM P. 7. 23
 Uraufführung
 des Schulfilms 5271
Die Neue Schule
 Bilder aus der F. u. en. eimschule
 am Dienstag den 6. April
 nachm. 3 Uhr,
 Karten im Vorverkauf bei Musikhaus
 Henschel, O 3. 10. Verkehrsverein und
 Theaterhaus Krümer, D 1. u. a. d. Kasse

Der schönste Osterhase!

 Parlophonapparat
 zu 42, 48, 53, 60, 66, 72, 78,
 Schallplatten zu 95 Pl.,
 2 50, 3 25, 3 75
 Neu: Homolord Elektro-
 platten, extra laut, mit
 ohne Preisermäßigung.
 Mandolinen 10.—
 Gitarren 18.—, Zithern 22.—
 Bekrümte Saiteninstrumente.
 Griegs, Reparaturen.
 Parlophonmusikhaus
 E. u. F. Schwab
 nur K. 1, 5 b und
 Ludwigsplatz a. Rh.
 Wredestr. 10a. S 17

Ostergeschenke
 finden Sie im

Spezialhaus
 für
 Korbmöbel u. Korbwaren.
 August Hinz-Werner
 Mannheim, Qu 2, 9
 geg. d. Konkordienk.

Pianino
 aus renom. Fabrik, wenig
 gespielt, fast neu, billig
 abzugeben bei
Siering
 Below-Pianos
 O 7. 6. S 29

Planos
Kauf u. in Miete
 bei S 13
Heckel
 Piano-Lager
 O 3, 10.

Brillanten Perlen
 Gold,
 Silber, Platin Zahn-
 gebisse werden zu
 höchst Preisen an-
 gekauft. Repara-
 turen v. Uhren u.
 Schmucksachen
 all. Art, sowie Neu-
 anfertigung, wird prompt
 u. billig ausgeführt S 23
Günther-Sommer
 Uhrmacher u. Juwelier
 Q 4, 1 zwei Treppen
 Telefon 9701

Honig
 nat. rein. Blüten-Blüten.
 Schleuder-Domig bester
 Qualität, 10 Pf. Dose
 net. Probenahme A 11.—
 halbe A 6.50. Ger. Zu-
 rücknahme Frau Heiler
 Feinb. u. Söhne, Ger-
 hardsstr. 27 (Horn.)

Fahrrad- Gummi
 enorm billig
 empf. 853
Hermann Pister
 Breitestr. J. 1. 7-8
**Diamant- und Vorkopp-
 Fahrräder**
Nähmaschinen
 repar. u. verl. Raablen,
 L. 7. 3. Telefon 3493.
 614

Das große Oster-Programm
Die Zirkusprinzessin
 Der Film zeigt den Werdegang einer kleinen Zirkus-
 Reiterin in 7 Akten
 Dieselbe muß sehr viel Leid erdulden, bis sie — ein illo-
 gittimes, verlorenes Kind — die grüßliche Mutter wiederfindet


In den Hauptrollen:
Cilly Feindt
 Die bekannte Amateurreiterin Deutschlands
 Alexandra Sorina Angelo Ferrari
 Robert Garrison Olga Engl
 Rudolf Klein-Rhoden Josefina Dora
 Wie **Cilly Feindt**
 die Zirkuskind spielt, in einer ganz selbstverständlichen,
 leichten, höflichen Anmut, wie sie nie ihre natürliche
 Kindlichkeit verliert. S 293
**sondern immer schlicht, stark, menschlich
 bleibt, das ist ein Wunder für sich**
 um dessentwillen allein dieser Film gesehen zu werd. verdient
 Als zweiten großen, deutschen Film zeigen wir Ihnen:
Motor-Liebe - Leidenschaft
 Sensationsfilm in 6 spannenden Akten.
 In der Hauptrolle: Ernst Pitschau.
 Gaumont-Woche Nr. 11

Palast Theater

Der aufmerksame Ehemann spielt über das Oster-
 fest mit seiner Frau im
Weinrestaurant Mohrenkopf
 F 2, 16 Tel. 1937
 Bekannt für vorzügl. Köche und Keller
 Menü: 2874
Ostersonntag:
 Ochsenschwanzsuppe
 Feines Ragout in Schalen
 Gedülte Kalbschneiter
 auf Oberrheinart
 Dessert
Ostermontag:
 Frühlingsuppe
 Schilde Rensragout
 Kasseler Rippenspeer
 mit Prinzeldolmen
 Dessert
Jedes Menü einschl. 1/2 Flasche Wein Mark 3.—
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet erg. ein
Hermann Haumesser u. Frau.

ALHAMBRA
Erstklassiges Oster-Festprogramm
Ein Filmwerk
das sicher ungewöhnliches
Aufsehen erregen wird.
 Die große Tragödie
Der Bettler
von Paris
 Nach dem Roman von Felix Pyat

 Ein Abenteuer aus der Seine-Stadt, wo es am dunkelsten ist.
 Der Film schildert das qualvolle Leiden eines guten Men-
 schen, eines ganz Armen, die Folgen eines rätselhaften
 Mordes, u. läßt uns Anteil nehmen an fremden Geschichten.

 Die stillen Tragödien sind die schwersten. Ihr Schauplatz
 ist die Menschenbrust, ihr Opfer ein glückberaubtes Herz.
 Einiges aus dem Inhalt:
 Die Ermordung des Bankkassiers Charles Didier und
 Beraubung durch seinen Schulfreund Pierre Carousse. —
 Ein Bettler, Nicolas, wird Zeuge dieses Verbrechens, und
 verspricht, das kleine Kind des Ermordeten namens Marie
 anzunehmen.
 20 Jahre später. Wir finden in einem armen Pariser
 Viertel die Näherin Marie Didier.
 Auf einem Maskenball lernt Marie den Hauptmann
 Berville kennen. Beide verlieben sich. Marie wird von
 dem Graf de Frinclair belästigt; der Hauptmann beschützt
 sie, und im Gemenge werden die Kleider Maries, die nicht
 ihr gehören, zerrissen. Aus Angst vor Strafe will sie
 aus dem Leben scheiden.
 Im Hause des Barons Hoffmann spielt sich ein stilles
 Drama ab. Hoffmann möchte seine Tochter mit dem
 Hauptmann, dem Verehrer Maries, verheiraten und sucht
 Marie zu vernichten. Er setzt das uneheliche Kind seiner
 Tochter vor Maries Tür aus.
 Der Bettler sammelt altes Papier, um sich ein paar
 Pfennig zu verdienen, findet ein Kuvert mit 10 000 Fr.
 Inhalt. Die Adresse lautet auf den Namen einer berück-
 tigten Engelmacherin. Er sucht dieselbe auf, zwingt sie,
 ein Geständnis abzulegen und erfährt, daß die 10 000 Fr.
 für das ausgesetzte Kind bestimmt waren und der Baron
 Hoffmann der Mörder des Bankkassiers war. Die Gerech-
 tigkeit nimmt ihren Lauf. — —
 Man sitzt erschüttert, man hat mitgeföhlt, miterlebt,
 Typisch-Einfaches, Schlicht-Menschliches und doch ge-
 waltig Großes. Ein Spiel, das uns geradezu mit suggesti-
 ver Kraft in seinem Banne hat.
Anfang Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.
Sonntag, 1. und Montag, 2. Osterfeierling
2 Matinée Vorstellungen um 11.30 (Einlaß 11 Uhr)
Das grosse weisse Schweigen
 Einheits-Einheitspreis für Erwachsene Mk 1.00
 für Jugendliche Mk. 0.50. Einzeltickets zu diesen Vor-
 stellungen sind an der Tageskasse im Vorverkauf zu haben.

